

20. OKTOBER
14:30 UHR
DEMONSTRATION

Es sprechen: Sara Andersson, Sozialforum Schweden
Horst Schmitthener, IG-Metall



„Eine bessere Welt
gemeinsam gestalten!“

START:
UNI-CAMPUSFORUM
FRIEDLIEB-RUNGE-STRASSE

COTTBUS

SOZIAL
FORUM IN
DEUTSCHLAND
2007

18. BIS 21.
OKTOBER
PROGRAMM



GRUSSWORT

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer, liebe Cottbuserinnen und Cottbuser,

Das zweite Sozialforum in Deutschland findet vom 18. bis 21. Oktober 2007 in Cottbus statt. Wir freuen uns auf das Forum, und wir danken den Cottbuserinnen und Cottbusern, dass sie Gastgeber dieses zweiten Sozialforums sind.

Wenn Sie dies lesen, halten Sie bereits das Programmheft des Sozialforums in der Hand. Engagierte Menschen aus der ganzen Bundesrepublik Deutschland und Freundinnen und Freunde aus Polen, Tschechien, Österreich, Frankreich und anderen Ländern haben seit über einem Jahr an der Vorbereitung gearbeitet – Menschen, denen der Gang der Dinge in der Welt und in diesem Lande zunehmend Unbehagen bereitet oder gar Angst einflößt und die Protest für eine erste Bürgerpflicht halten.

Der weitere Sozialabbau zwingt immer mehr Menschen, vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen, in die Armut. Die Löhne und Gehälter der abhängig Beschäftigten sind netto seit 1992 nicht gestiegen, während die Einkünfte der Besitzer von Aktien, großen Immobilien und Finanzanlagen nahezu explodiert sind. Zugleich werden diese Erträge immer mehr von Besteuerung frei gestellt, während die Millionen Arbeitenden eine wachsende Steuer- und Abgabenlast tragen.

Es werden neuerlich Kriege ausgeheckt und vorbereitet, wie jetzt gegen den Iran, und die jetzige deutsche Bundesregierung trägt zum Anheizen der Spannungen bei, nicht zu einer Mäßigung. Ein Krieg gegen den Iran würde noch ungleich mehr Opfer fordern, als es die Kriege in Irak und Afghanistan ohnehin bereits tun. Die gesamte Region des Mittleren und Nahen Ostens würde vollends ins Chaos gestürzt.

Die Finanzkrise, die in den USA ihren Ausgang nahm, droht sich weiter auszuweiten. Es zeigt sich nun, dass eine Abkopplung der Finanzwirtschaft von der Realwirtschaft in eine wirtschaftliche Katastrophe führt. Möglicherweise stehen wir vor einem großen, weltweiten Zusammenbruch des bisherigen Finanzsystems und einer anhaltenden Depression. Wie Ende der 1920er Jahre würden die ArbeiterInnen und Angestellten, die Bauern und Kleinunternehmer, alle diejenigen, die von ihrer Arbeit zu leben genötigt sind, den Preis dafür zahlen.

Unter dem Vorwand des „Krieges gegen den Terror“ werden auch hierzulande die Freiheits- und Persönlichkeitsrechte weiter eingeschränkt. Fingerabdrücke im Reisepass, eine lebenslange Personenkenntnis, die heimliche Durchsuchung privater

Computer ohne richterlichen Beschluss, das Unter-Terrorismusverdacht-Stellen kritischer Soziologie und die neuerliche Drohung, entführte Passagierflugzeuge gnadenlos abzuschießen, sind Ausdruck dieser Entwicklung. Der konservative Sicherheitsstaat von oben und der Rechtsextremismus von unten sind angetreten, die persönlichen Freiheitsräume der Menschen in diesem Lande zunehmend einzuschränken. Auch dagegen will das Sozialforum ein Zeichen setzen.

Deutschland wird immer reicher, aber vielen Menschen geht es schlechter. Die zahlreichen Streiks, Protestaktionen und auch die jüngsten politischen Entwicklungen auf der Linken zeigen: die Bereitschaft, dies alles hinzunehmen, geht stark zurück. Im Juni 2007 demonstrierten Zehntausende in Rostock und Umgebung unter der Parole: „Die G8 sind illegitim“. Sie drückt aus, was die Mehrheit in Deutschland und Europa denkt. Massenarbeitslosigkeit, Hunger und menschengemachte Klimakatastrophe sind Menschheitsprobleme, für die die Herrschenden keine Lösung anzubieten haben. Ein „Weiter so“ würde in die Katastrophe führen. Damit es so nicht weitergeht, findet das Sozialforum weltweit, in Europa und auch in Deutschland seinen wichtigen Platz im Ringen um Alternativen. Diese wollen wir in Cottbus diskutieren.

Das zweite Sozialforum bietet den sozialen Bewegungen den Raum, ihre Erfahrungen, Projekte und Alternativen zu diskutieren, sich auszutauschen und weitere Schritte zu beraten. Die gesellschaftlichen und politischen Probleme in unserem Lande können wir nicht allein lösen. Wir brauchen grenzüberschreitende Konzepte und Handlungsmöglichkeiten. Das Sozialforum in Deutschland ist Teil des europäischen und weltweiten Sozialforumsprozesses. Deshalb fragen wir nach der Rolle, die Deutschland in Europa und in der Welt spielt. Und deshalb haben wir unsere europäischen Nachbarn und Freunde eingeladen, allen voran unsere Freunde aus Polen, Tschechien und Österreich, an diesem Sozialforum mitzuwirken und mit uns die Perspektiven des Kampfes um soziale Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Natur zu diskutieren. Durch die länderübergreifende Zusammenarbeit leisten die sozialen Bewegungen ihren Beitrag zur Überwindung der Spaltung Europas.

Cottbus steht vom 18. bis 21. Oktober im Zeichen des Mottos: „Die bessere Welt gemeinsam gestalten!“

INHALT

GRUSSWORT	2
ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG	3
CHARTA VON PORTO ALEGRE	4
DIE KONFERENZEN	5 – 7
PROGRAMM	8 – 10; 15 – 20
KULTUR: FORUMSLEBEN	11
VERNETZUNG DER ERGEBNISSE	14
STADTPLAN UND ORTSVERZEICHNIS	12 – 13
KULTUR: STADTLEBEN	23

IMPRESSUM

Sozialforum in Deutschland

Das Organisationsbüro ist während des Sozialforums von 8-20 Uhr besetzt.

Fon: 0355 478 58 52

Fax: 0355 478 58 24

E-Mail: info@sozialforum2007.de

V. i. S. d. P.:

Angela Klein

Layout & Gestaltung:

Katrin Richter

www.katrin-richter.de

Druck:

Lausitzer Rundschau

Druckerei GmbH



ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

18. OKTOBER 2007, 18–21 UHR IN DER STADTHALLE

MUSIK & WORT

Vorprogramm ab 17.00 Uhr mit:

- *Los Pepinos mit der Trommlergruppe des Cottbuser Flüchtlingsvereins*
- *Ton-Dia-Show vom Weltsozialforum in Nairobi (Kenia), Januar 2007*

Zum Auftakt sprechen:

- *Marion Scheier (DGB-Vorsitzende, Region Südbrandenburg)*
- *Chico Whitaker (Weltsozialforum Porto Alegre)*
- *Daniela Dahn (Schriftstellerin)*
- *Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Cottbus, Frank Szymanski, sowie Gäste aus Polen und Tschechien.*

• LOS PEPINOS

• TROMMLERGRUPPE des Cottbuser Flüchtlingsvereins

• KINDERMUSICAL COTTBUS

• LIEDERMACHER BERND NITZSCHE mit Begleitung



CHARTA VON PORTO ALEGRE

Der Ausschuss der brasilianischen Organisationen, der das Erste Weltsozialforum, welches vom 25. bis 30. Januar 2001 in Porto Alegre/Brasilien stattfand, konzipierte und organisierte, erachtet es für notwendig und legitim, nachdem er die Ergebnisse dieses Forums und die Erwartungen, die es weckte, ausgewertet hat, eine Charta der Grundsätze zu verfassen mit dem Ziel, die Initiative weiterzuführen. Die in dieser Charta enthaltenen Grundsätze sollen von allen, die an diesem Prozess teilnehmen wollen, respektiert werden. Sie bekräftigen die Beschlüsse, die dem Vorbereitungsprozess des Ersten Forums von Porto Alegre zu Grunde lagen und Grund für dessen Erfolg waren. Durch die Festlegung von Orientierungen, die sich aus der Logik dieser Beschlüsse ergeben, soll die Reichweite des Forums erweitert werden.

1. Das Weltsozialforum ist ein offener Raum der Begegnung zur Vertiefung des Nachdenkens, für eine demokratische Debatte von Ideen, für die Formulierung von Vorschlägen, für den freien Austausch von Erfahrungen und für den Aufruf zu wirksamen Aktionen. Dieser Raum wird geschaffen von Gruppen, Organisationen und Bewegungen der Zivilgesellschaft, die sich dem Neoliberalismus und der Herrschaft der Welt durch das Kapital und jeder möglichen Form von Imperialismus widersetzen und sich für den Aufbau einer globalen Gemeinschaft einsetzen, die sich auf fruchtbare Beziehungen zwischen den Menschen und der Menschen mit der Erde gründet.
2. Das Weltsozialforum in Porto Alegre war ein in Raum und Zeit begrenztes Ereignis. Von jetzt an, mit der in Porto Alegre proklamierten Gewissheit „Eine andere Welt ist möglich!“ wird es zu einem permanenten Prozess der Suche nach und des Aufbaus von Alternativen, der sich nicht auf die Ereignisse reduziert, auf die er sich stützt.
3. Das Weltsozialforum hat den Charakter eines weltweiten Prozesses. Alle Zusammenkünfte, die als Teil dieses Prozesses abgehalten werden, haben eine internationale Dimension.
4. Die auf dem Weltsozialforum vorgeschlagenen Alternativen widersetzen sich einem Prozess der Globalisierung, der von den großen multinationalen Konzernen sowie von den ihren Interessen dienenden Regierungen und internationalen Institutionen befohlen wird, mit den nationalen Regierungen als Mittägern. Diese Alternativen zielen auf eine neue welthistorische Etappe ab, die geprägt ist von einer solidarischen Globalisierung, die universelle Menschenrechte, die Rechte aller Bürgerinnen und Bürger aller Nationen und die Umwelt respektiert und sich auf internationale demokratische Systeme und Institutionen im Dienste sozialer Gerechtigkeit, Gleichheit und Souveränität der Völker stützt.
5. Das Weltsozialforum bringt Organisationen und Bewegungen der Zivilgesellschaft aus allen Ländern der Welt zusammen und in Verbindung, aber es beabsichtigt nicht eine repräsentative Instanz der Weltzivilgesellschaft zu sein.
6. Die Treffen des Weltsozialforums haben keinen Beschlusscharakter in Bezug auf das Weltsozialforum selbst. Niemand wird daher autorisiert werden, im Namen des Forums, gleich bei welcher seiner Zusammenkünfte, Positionen zu vertreten, die beanspruchen, die aller Teilnehmenden zu sein. Die Teilnehmenden dürfen nicht dazu aufgerufen werden, Entscheidungen zu treffen, weder durch Abstimmung noch durch Akklamation, die sich auf die Gesamtheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beziehen, die sich mit Erklärungen oder Aktionsvorschlägen befassen, die alle oder eine Mehrheit der Teilnehmenden betreffen oder die für sich beanspruchen, als Positionen des Forums als Solchem zu stehen. Es stellt daher weder eine Instanz der Macht dar, die bei Zusammenkünften Gegenstand der Auseinandersetzungen wäre, noch beansprucht es, die einzige Möglichkeit der Artikulation und Aktion für die an ihm teilnehmenden Gruppen und Bewegungen zu sein.
7. Dabei muss jedoch die Freiheit der an den Treffen des Forums teilnehmenden Gruppen, Organisationen und Bewegungen oder deren Bündnissen sichergestellt werden, in den Veranstaltungen über Erklärungen und Aktionen zu beraten, die zu entwickeln sie, einzeln oder in Absprache mit anderen Teilnehmenden, entscheiden. Das Weltsozialforum verpflichtet sich, diese Entscheidungen im Rahmen seiner Möglichkeiten ohne Einflussnahme, Hierarchisierung, Zensur oder Restriktionen rein als Beschlüsse der Gruppen oder ihrer Zusammenschlüsse weit zu verbreiten.
8. Das Weltsozialforum ist ein pluralistischer, mannigfaltiger Raum, weder parteipolitisch oder regierungsnah, noch konfessionell. Es eint auf dezentralisierter Art und Weise und auf Netzwerken aufbauend Gruppen, Organisationen und Bewegungen, die sich bei konkreten Aktionen, von lokal bis global, für den Aufbau einer anderen Welt einsetzen.
9. Das Weltsozialforum wird stets ein offener Raum für Pluralismus, Vielfältigkeit des Engagements und des Wirkens der Gruppen, Organisationen und Bewegungen sein, die sich entscheiden, an ihm teilzunehmen, ebenso ein offener Raum für Vielfalt der Geschlechter, der Ethnien, der Kulturen, der Generationen und der physischen Kapazitäten, insofern sie diese Charta der Grundsätze respektieren. Weder RepräsentantInnen von Parteien noch militärische Organisationen können am Forum teilnehmen. Regierungsmitglieder und StaatsbeamtenInnen, welche die Verpflichtungen dieser Charta annehmen, können als Einzelpersonlichkeiten eingeladen werden.
10. Das Weltsozialforum wendet sich gegen jede totalitäre und reduktionistische Sichtweise der Ökonomie, der Entwicklung und der Geschichte und lehnt die Anwendung von Gewalt als Mittel der sozialen Kontrolle durch den Staat ab. Es setzt sich ein für die Achtung der Menschenrechte, für die Verwirklichung einer wahrhaften, partizipativen Demokratie, für gleichberechtigte, solidarische und friedliche Beziehungen zwischen Individuen, Ethnien, Geschlechtern und Völkern und verurteilt dabei alle Formen von Vorherrschaft sowie jede Unterdrückung eines Menschen durch einen anderen.



11. Das Weltsozialforum als Ort der Debatte ist eine Bewegung von Ideen, welche zur Reflexion anregt und zur transparenten Zirkulation der Ergebnisse dieser Reflexion beiträgt. Die Ergebnisse der Reflexion beziehen sich auf Mechanismen und Instrumente der Herrschaft des Kapitals, auf Mittel und Aktionen des Widerstands gegen diese Herrschaft und für ihre Überwindung. Des Weiteren beinhalten sie vorgeschlagene Alternativen zur Lösung der Probleme von Ausgrenzung und sozialer Ungleichheit, die der Prozess der kapitalistischen Globalisierung mit seinen rassistischen, sexistischen und die Umwelt zerstörenden Dimensionen hervorbringt, international ebenso wie innerhalb der einzelnen Länder.
12. Das Weltsozialforum als Ort des Erfahrungsaustauschs fördert das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Anerkennung der an ihm beteiligten Gruppen, Organisationen und Bewegungen und legt besonderen Wert auf den Austausch unter ihnen, insbesondere über das, was sich in der Gesellschaft herabildet, um die wirtschaftliche Tätigkeit und politische Aktion auf die Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse und die Achtung der Natur in der Gegenwart und für künftige Generationen zu konzentrieren.
13. Das Weltsozialforum als Ort der Zusammenkunft soll neue Formen von Verbindungen und Zusammenschlüssen zwischen Organisationen und Bewegungen stärken und hervorbringen, auf nationaler ebenso wie auf internationaler Ebene. Diese Zusammenschlüsse stärken, im öffentlichen wie im privaten Leben, die Fähigkeit zum sozialen, gewaltfreien Widerstand gegen den Prozess der Entmenschlichung, den die Welt derzeit erlebt, und gegen die vom Staat verübte Gewalt; sie stärken humanitäre Initiativen, die von diesen Gruppen, Organisationen und Bewegungen ausgehen.
14. Das Weltsozialforum ist ein Prozess, der die teilnehmenden Gruppen, Organisationen und Bewegungen zur Durchführung ihrer Aktionen auf lokaler wie nationaler Ebene ermutigt und dabei eine aktive Beteiligung an internationalen Anliegen anstrebt wie Fragen bzgl. einer planetarischen Zivilgesellschaft, indem gesellschaftsverändernde Praktiken auf die globale Tagesordnung gesetzt werden, die es für den Aufbau einer neuen solidarischen Welt auszuprobieren gilt.

Verabschiedet in São Paulo am 9. April 2001 von den Gruppen und Organisationen, die das Organisationskomitee des Weltsozialforums bilden, angenommen mit Änderungen durch den Internationalen Rat des WSF am 10. Juni 2001

DIE KONFERENZEN: FREITAG

Das Sozialforum gliedert sein breites Programmangebot in Konferenzen, die von der gemeinsamen Programmgruppe vorbereitet wurden, und in Seminare und Workshops, die von den unterschiedlichen Veranstaltern angemeldet wurden. Die Konferenzen sind:

1. Anders leben – für eine andere Welt

Freitag, 19. Oktober, 9–11.00 Uhr, Stadthalle

Hat für Sie spirituelle (Selbst-)Verwirklichung einen zentralen Stellenwert und interessieren Sie sich für Grenzgebiete der Wissenschaft? Engagieren Sie sich für ökologische Lebensweisen und nehmen Sie Anteil an aktuellen Entwicklungen in Psychologie und Gesellschaft? Dann teilen Sie dieses Spektrum an Interessen und Haltungen heute mit mehr Menschen, als Sie glauben. Die Ergebnisse einer repräsentativen amerikanischen Studie legen nahe, dass derzeit eine neue Bevölkerungsschicht entsteht, die jenseits von Traditionalismus und Modernismus nach neuen Wegen sucht. Der Soziologe Paul H. Ray nennt sie die „Kulturell Kreativen“. Seinen Untersuchungen zufolge machen sie erstaunliche 24 Prozent der amerikanischen Gesellschaft aus. In Europa dürfte die Zahl der Kulturell Kreativen sogar deutlich höher liegen. Ihre Haltung ist gekennzeichnet durch das Interesse an (auch spiritueller) Selbstverwirklichung, Wertschätzung von Beziehungen und ökologischer Lebensweise, sowie engagierter Anteilnahme an der Welt. Weitere Merkmale sind Offenheit für fremde Kulturen und neue Ideen sowie für die Transformation der Geschlechterrollen. Aufschlussreich ist auch, was die Kulturell Kreativen ablehnen: Die Intoleranz der religiösen Rechten, den gedankenlosen Hedonismus der kommerziellen Medien und die skrupellose Umweltzerstörung im Namen des Big Business. Im fishbowl werden wir darüber diskutieren, warum wir die Entscheidungen der „Entscheidungsträger“ (noch) nicht beeinflussen, und was geschehen müsste, damit sich das (schnell) ändert.

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Barbara Stützel, ZEGG; Eva Stützel, Ökodorf 7 Linden; Alida Kaplick, anders besser leben; Franziska Müller, Solidaritäts-GmbH; Frithjof Bergmann, Neue Arbeit; Horst Stowasser, Neuland; Uli Barth, Kommune Niederkaufungen; Maik Hosang, LebensGut Pommritz; Moderation: Richard Schmid, attac.

2. Für eine Politik des Friedens

Freitag, 19. Oktober, 11.30–13.30 Uhr, Stadthalle

Das Ende des Kalten Krieges brachte keine Ära des Friedens, wie 1989/1990 allgemein erhofft, sondern ein neues Zeitalter der Intervention und imperialer Kriege. Die USA und ihre Verbündeten haben Krieg wieder zu einem „normalen“ Mittel der Politik gemacht. Die weltweiten Rüstungsausgaben liegen inzwischen bei über 1200 Milliarden Dollar und haben damit die Höhe des Kalten Krieges überschritten; zwei Drittel dieser Ausgaben entfallen auf die NATO. Globalisierung und Krieg sind zwei Seiten einer Medaille. Der „Krieg gegen den Terror“ unter US-Präsident Bush II hat weltweit zu einer Militarisierung der Außenpolitik, zu einer Verschlechterung des Verhältnisses zur muslimischen Welt und zum Abbau der Bürger- und Freiheitsrechte in den Ländern des Westens selbst geführt. Frieden ist heute Ziel und Strategie zugleich. Es geht um die Wiederherstellung der Bürger- und Freiheitsrechte im Innern und darum, die internationale Politik wieder zu entmilitarisieren, friedliche Konfliktlösungen durchzusetzen und ausländische Besatzungstruppen, so aus Afghanistan oder Irak, abzuziehen. Die äußere Friedensfähigkeit des Staates und der Gesellschaft hat ihre innere Friedensfähigkeit zur Voraussetzung.

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Tobias Pflüger, MdEP; Chico Whitaker, einer der Begründer des Weltsozialforums, Brasilien; Inge Höger, MdB; Dr. Peter Strutynski (Bundesausschuss Friedensratschlag); Moderation: Erhard Crome.



DIE KONFERENZEN: FREITAG

Das Sozialforum gliedert sein breites Programmangebot in Konferenzen, die von der gemeinsamen Programmgruppe vorbereitet wurden, und in Seminare und Workshops, die von den unterschiedlichen Veranstaltern angemeldet wurden. Die Konferenzen sind:

3. Eine andere Lausitz ist möglich – mit guter Arbeit und frischer Luft Freitag, 19. Oktober, 11.30–13.30 Uhr, Konservatorium

Seit über 150 Jahren wird in der Lausitz Energie aus Kohle gewonnen. Die Kohle hat die Region und ihre Menschen entscheidend geprägt. Noch heute ist Kohle ein wichtiger Energieträger in der Region. Der weltweite Klimawandel erfordert es, über Alternativen der Energieerzeugung und Energieeinsparung nachzudenken und entsprechend zu handeln. Auf diesem Gebiet hat auch die Lausitz große Potentiale. „Eine große Chance ist der Ausbau von Innovation und Technologie. Wichtige Voraussetzungen dafür sind bereits durch das Know-how der Großunternehmen vorhanden, durch den Universitätsstandort Cottbus, die Fachhochschulen sowie diverse Forschungseinrichtungen. Die Region hat die Möglichkeit, insbesondere im Energiebereich, in Forschung und Entwicklung Akzente zu setzen.“ (Regionale Agenda Lausitz-Spreewald 1999) Die weltweite Diskussion um die Lösung der Energiefrage, über zukünftige Strategien für mehr Energieeffizienz, Ressourcen- und Umweltschutz hat auch für die Energieregion Lausitz große Bedeutung. Deshalb ist es an der Zeit, auch hier über Alternativen zur bisher umgesetzten wirtschaftlichen Entwicklung nachzudenken. Dabei müssen die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft viel mehr als bisher die Interessen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen und diese auch verstärkt in die Entwicklung ihrer Region einbeziehen. Der Abwanderung der Menschen aus der Lausitz kann man nur begegnen, wenn dafür gesorgt wird, dass jedem Menschen, der hier lebt, Perspektiven und gleiche Chancen geboten werden.

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Prof. Dr. Wolfgang Schluchter, BTU Cottbus; Olaf Lalk, 2. Beigeordneter Landkreis Spree-Neiße; Dr. Thomas Hartmann; tamen. Entwicklungsbüro Arbeit und Umwelt GmbH; Marco Bünger, Geschäftsführer, EEpL GmbH Finsterwalde; Monika Schefuhs, Vorstandsvorsitzende Frauenzentrum Cottbus, Bündnisse für Familie Cottbus; Marion Scheier, Regionsvorsitzende DGB-Region Südbrandenburg/Lausitz.

4. Globale soziale Rechte

Freitag, 19. Oktober, 14.30–16.30 Uhr, Stadthalle

Forderungen nach Globalen Sozialen Rechten scheinen zum gemeinsamen Nenner ganz unterschiedlicher sozialer und politischer Akteure zu werden. Gestellt werden sie von entwicklungspolitischen NGOs und in der Ökologiebewegung. Wie können solche Forderungen ausgetauscht, wie können sie in einer gemeinsamen Politik in gegenseitiger Solidarität verstärkt werden? Können sie das überhaupt? Und: Können wir das? Müssen wir das nicht können?

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Thomas Seibert, medico international; Axel Gerntke, IG Metall; Hagen Kopp, Kein Mensch ist illegal.

5. Ein anderes Europa ist möglich

Freitag, 19. Oktober, 17–19 Uhr, Konservatorium

Mit den Entscheidungen der Regierungen in diesem Sommer, den Verfassungsvertrag der EU zu revidieren, um ihn dann doch in Kraft zu setzen, ist die Auseinandersetzung um die Verfasstheit EU-Europas in eine neue Phase getreten. Die Einwände der Friedensbewegung und der sozialen Bewegungen, die das Verfassungsprojekt wegen der Festschreibung der Militarisierung der Außenpolitik, der neoliberalen Marktordnung und der unzureichenden Verankerung der Grundrechte abgelehnt haben, gelten weiter. Zugleich haben die sozialen Bewegungen mit dem Entwurf der „Charta für ein anderes Europa“ eine Alternative vorgelegt, die auf dem Europäischen Sozialforum in Athen und den späteren Vorbereitungstreffen für das nächste Europäische Sozialforum diskutiert wurde. Wir wollen das Spannungsfeld europäischer Verfasstheit zwischen einer Revision des Verfassungsvertrages und der „Charta für ein anderes Europa“ erörtern und die Frage debattieren, was jetzt zu tun ist.

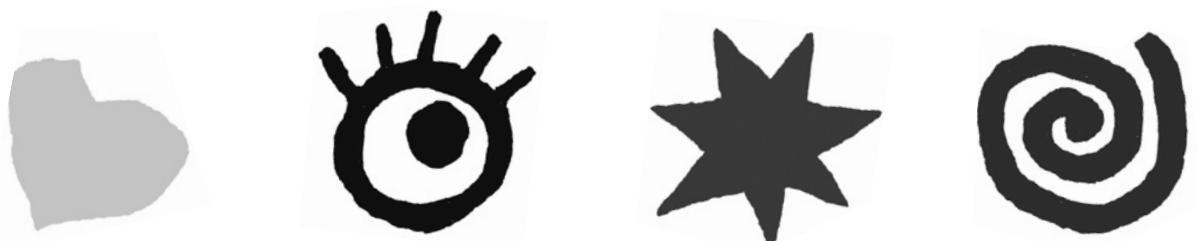
Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Joanna Gwiazdecka, sozial engagierte linke Feministin aus Warschau; Gabi Zimmer, MdEP, Zukunftskonvent; Kai Burmeister, Vorstand der IG Metall; Leo Gabriel, engagiert in den verschiedensten Sozialforumsprozessen, aus Wien; Miroslav Prokes, ebenfalls engagiert in den verschiedensten Sozialforumsprozessen, aus Prag. Moderation: Judith Dellheim.

6. Welche Wirtschaftsordnung braucht die Ökologische Wende?

Freitag, 19. Oktober, 17–19.00 Uhr, Stadthalle

Mehr als die Hälfte der Weltkonzerne verdankt ihre Existenz fossilen und nuklearen Energien und der industriellen Agrarwirtschaft. Die Konzerne haben also ein existenzielles Interesse daran, einen ökologischen Systemwechsel zu verhindern. Politische Ökologie trifft deshalb ins Zentrum des Kapitalismus: Die Behinderung regenerativer Energien hängt stark mit ihrem Potenzial zusammen, eine dezentrale, konzernunabhängige Energieversorgung zu ermöglichen: Die Sonne scheint für alle. Die fossilen Konzerne behindern nicht nur ökologische Technologien. Sie versuchen gleichzeitig, die wachsende Nachfrage nach gesunden und umweltgerechten Produkten unter ihre Kontrolle zu bekommen: zum Beispiel durch Monokulturen für Biokraftstoffe, die Hunger verursachen und denen die letzten Urwälder geopfert werden. Während die Konzerne längst die Macht- und Systemfrage gestellt haben, müssen wir es auch endlich tun: das heißt für ein Wirtschaftssystem kämpfen, das erst ökologisches Wirtschaften ermöglicht. Wir fragen deshalb: Wie erreichen wir 100 % Ökolandwirtschaft und eine CO2-freie Energiewirtschaft? Genügt die Modernisierung des Kapitalismus? Brauchen wir stattdessen eine konzernfreie Marktwirtschaft oder vielmehr eine ökologische Planwirtschaft?

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Gabriela von Goerne, greenpeace; Bianca Borowski, BÖLW - Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft; Antônio Andrioli, Energiepflanzen, Brasilien; Erhard Ott, ver.di (angefr.); Jan Gerrit Tönnies, Patentanwalt; Roland Schaeffer, B90/Die Grünen; Chris Methmann, attac (angefr.); Moderation: Walter Oswald, attac-wiss. Beirat.





DIE KONFERENZEN: SAMSTAG

Das Sozialforum gliedert sein breites Programmangebot in Konferenzen, die von der gemeinsamen Programmgruppe vorbereitet wurden, und in Seminare und Workshops, die von den unterschiedlichen Veranstaltern angemeldet wurden. Die Konferenzen sind:

7. Wie sozial kann Rechtsextremismus sein?

Samstag, 20. Oktober, 9–11.00 Uhr, BTU, Hörsaal A

Rechtsextremisten gerieren sich in Fraktionsstärke in den Landtagen von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern sowie in immer mehr Kommunalparlamenten als die „wahren“ Vertreter der sozialen und wirtschaftlichen Interessen der „einfachen“ Leute in Deutschland. Sie grenzen sich dabei bewusst von allen demokratischen Parteien (einschließlich der Partei DIE LINKE) ab, die sie allesamt als „Systemparteien“ bezeichnen. Zumeist verdeckt, manchmal auch offen erklären Vertreter rechtsextremistischer Parteien und Organisationen die Überwindung des „Systems“ zu ihrem strategischen Ziel. Seit mehreren Jahren versuchen sie, die soziale Frage in das Zentrum ihrer Programmatik und Politik zu stellen. Was ist eigentlich „die soziale Frage“? Soziales Engagement von Rechtsextremisten – nur Demagogie oder falsche Antwort auf reale Vorgänge in Wirtschaft und Gesellschaft? Wie antikapitalistisch sind Rechtsextremisten wirklich?

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Hermann Dworzak, Sozialforum Österreich, aus Wien; Prof. Dr. Hajo Funke, FU Berlin; Kerstin Köditz, MdL, Sachsen; Wolfram Hülsemann, Leiter des Mobilen Beratungsteams (MBT) Brandenburg; Martin Gilhoff, Vereinte Linke Lausitz; Gesa Köbberling, Opferperspektive e.V.;

8. Arbeitswelt und Menschenwürde

Samstag, 20. Oktober, 11.30–13.30 Uhr, Stadthalle

Die Gewerkschaften haben Forderungen nach menschenwürdigen Arbeitsverhältnissen, Einkommen zum Auskommen, Mindestlohn sowie das Recht auf einen Ausbildungsplatz in das Bewusstsein der Menschen gerückt. Grund genug, diese elementaren Zielsetzungen auch auf dem zweiten Sozialforum in Deutschland zu behandeln und voran zu bringen. Selbst eine vom Bundesarbeitsministerium in Auftrag gegebene Studie kommt zu dem Fazit: Lediglich 13 Prozent der Befragten haben Arbeitsplätze mit einem existenzsichernden Einkommen, mit Einfluss, Entwicklungschancen und einem akzeptablen Betriebsklima. Bei 84 Prozent sind die Einkommen zu niedrig oder die Belastungen zu hoch, die Einfluss- und Entwicklungsoptionen zu gering. Der Anteil von Frauen an den Geringverdienenden beträgt 69,6 Prozent. In manchen Stadtteilen bleiben ganze Hauptschulabgangsklassen ohne Ausbildungsplätze, und Heerscharen von jungen Menschen verbringen Jahre in sog. Praktikumsverhältnissen. Mit dem Argument, „Hauptsache Arbeit“ wird die Situation für alle Beschäftigten durch Entlassungen, Lohneinbußen, Arbeitszeitverlängerung, Arbeitsverdichtung oder Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse verschlechtert. Zu unterstützen sind dagegen alle Forderungen, welche Sicherheit in der Unsicherheit anstreben: einen Mindestlohn, eine Begrenzung der im Leben zu erbringenden Erwerbsjahre, gesicherte Bildungs- und Ausbildungsplätze. Nicht die Devise „Hauptsache Arbeit“, sondern das Kriterium „gute Arbeit“ ist ins Blickfeld zu rücken. Im Zentrum der Diskussion sollte stehen, welche Ansprüche an Arbeit, Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen zu stellen sind und wie diese durchgesetzt werden können.

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Bärbel Feltrini, Bundesvorstand IG Bauen-Agrar-Umwelt; Frank Bsirske, Vorsitzender ver.di; Hans-Jürgen Urban, Vorstand IG Metall. Moderation: Vera Morgenstern, ver.di Bundesverwaltung, und Marion Scheier, Vorsitzende DGB Region Südbrandenburg-Lausitz.

9. G 8 – Ein Höhepunkt der Mobilisierung gegen den Neoliberalismus

Samstag, 20. Oktober, 17–20 Uhr, Stadthalle

Gezeigt werden Ausschnitte aus dem Drehmaterial zu dem Film: „Neue Wut III – Das war der Gipfel!“ über die G 8-Proteste in Heiligendamm. Martin Kessler stellt das Projekt vor. Anschließend Diskussion und Austausch über die Proteste. Moderation: Peter Grottian.

DIALOG: SAMSTAG

Im Spannungsfeld: Soziale Bewegungen und politische Parteien.
Ein Dialog über Widersprüche und Gemeinsamkeiten

Samstag, 20. Oktober, 9–11 Uhr, Stadthalle

Die „soziale Linke“, der sich die sozialen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen zugehörig fühlen, und die „politische Linke“, zu der vor allem politische Parteien gehören, beziehen sich auf je unterschiedliche Weise auf den Neoliberalismus bzw. setzen sich mit ihm auseinander. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede sehen ihre Vertreter? Was sollte im Angesicht der machtpolitisch und finanzmarktgetriebenen Globalisierung im Interesse der sozialen Gerechtigkeit getan werden?

Im Streitgespräch: Otmar Schreiner, MdB, SPD; Katja Kipping, MdB, Die Linke; Krista Sager, MdB, Bündnis90/Die Grünen; Prof. Peter Grottian, Berliner Sozialforum; Peter Wahl, Attac; Moderation: Ursula Schumm-Garling, Veranstalter: ver.di-Bundesfrauenrat; Friedens- und Zukunftswerkstatt.

DIE KONFERENZEN: SONNTAG

Das Sozialforum gliedert sein breites Programmangebot in Konferenzen, die von der gemeinsamen Programmgruppe vorbereitet wurden, und in Seminare und Workshops, die von den unterschiedlichen Veranstaltern angemeldet wurden. Die Konferenzen sind:

10. Mindestlöhne statt Armutslöhne in Europa

Sonntag, 21. Oktober, 9–11.00 Uhr, Audimax BTU

In 20 der 27 Staaten der Europäischen Union gibt es gesetzliche Mindestlöhne. In keinem dieser Länder wurden dadurch Arbeitsplätze vernichtet, wie hier zu Lande aus Kreisen der Wirtschaft und der ihr nahestehenden Medien und Wissenschaft immer wieder behauptet wird. Niedriglohnpolitik als Hebel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist gescheitert. Die Chancen von gering Qualifizierten haben sich entgegen den Behauptungen nicht verbessert.

Nach Berechnungen des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung arbeiten gegenwärtig in Deutschland 3,6 Millionen Menschen im Niedriglohnsektor. Sie verdienen pro Stunde weniger als zwei Drittel des Brutto-Durchschnittslohns. Der Umwandlung von Arbeitsplätzen in Armutsjobs muss ein Riegel vorgeschoben werden. Die Menschen müssen von ihrer Arbeit leben können. Wachsende Altersarmut gilt es zu verhindern. An Mindestlöhnen geht kein Weg vorbei: Kein Lohn unter 7,50 Euro pro Stunde.

Mit der Konferenz wollen wir einen Beitrag für gleiche Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Europa leisten.

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren: Franz-Josef Möllenberg, Vorsitzender der Gewerkschaft NGG, René Schindler, Gewerkschaft Metall, Textil, Nahrung (GMTN) Österreich, Gewerkschafter aus Polen und Tschechien.

SONNTAG: VERSAMMLUNG SOZIALER BEWEGUNGEN

Sonntag, 21. Oktober, 11.30–14.00 Uhr, Audimax Universität (BTU)

Das Sozialforum als offener Raum verabschiedet keine politischen Erklärungen und fasst keine Beschlüsse. Aber die vielen Initiativen, Bewegungen und Organisationen, die es gestalten, sehen das Erfordernis, aus ihren Diskussionen gemeinsam Schlussfolgerungen für praktische Politik zu ziehen. Deshalb gehört es zur Praxis der Sozialforumsbewegung, dass nach dem Forum eine Versammlung der sozialen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen stattfindet. Auch in Cottbus sind die BesucherInnen und VeranstalterInnen eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen. Sie wird von ihnen allen gemeinsam vorbereitet.



PROGRAMM

FREITAG, 19.10.07 9:00–11:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
BTU, Hörsaal A	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Plenum Teil 1 – Zum einen geht es um ein besseres Verständnis für die Bedingungen, unter denen heute in Ostdeutschland und in den heterogenen MOE-Ländern Menschen Projekte und Strategien entwickeln, um ihren Alltag zu meistern, ihren Kindern Lebenschancen zu erschließen. Zum anderen geht es um die Frage, was Solidarische Ökonomie leisten kann. Dabei wenden wir unseren Blick zunächst insbesondere nach Polen.	Martin Kzywdzinski, Tadeusz Kowalik, Justynia Jarzywa	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1842
OSZ I, R 126	Warum sind wir gegen Krieg?	Ablehnung von Krieg aus Erfahrungen und ethischen Gründen. Gründe gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr.	Dietrich Loeff	Dietrich Loeff	1880
OSZ I, R 127	Rechtsextremismus und Kommunalwahl 2008 in Brandenburg	Vorstellung der NPD-Strategie zur Kommunalwahl 2008 in Brandenburg. Wie gehe ich damit um, wenn Nazis an meinem Info-Stand auftauchen ...	Mobiles Beratungsteam Brandenburg	Cottbuser Aufbruch	1925
OSZ I, R 128	EU-Reformvertrag mit Schwerpunkt Rüstung	Nachdem der EU-Verfassungsvertrag offiziell gescheitert ist, soll der Inhalt den Bürgern unter anderem Etikett untergejubelt werden: EU-Reformvertrag. Selbstverständlich inklusive aller bisher schon enthaltenen Militär- und Rüstungsabsichten. Die vorgesehene Rüstungsgeneratur arbeitet übrigens schon – ganz offensichtlich sogar ohne Reformvertrag. Tobias Pflüger wird uns mit den Einzelheiten bekannt machen.	Tobias Pflüger (für AG Globalisierung und Krieg)	Attac De	2008
OSZ I, R 202	Die Verschuldungssituation der ehemaligen CIS-Länder	Die Verschuldungssituation der ehemaligen CIS-Länder und ausgewählter osteuropäischer Länder. Auswege aus der Verschuldungsfalle.	Hartmut Kowsky (erlassjahr.de), Jiri Silny (Ökumenische Akademie Prag)	erlassjahr.de	2022
OSZ I, R 207	Genug für Alle, aber – warum nicht?	Genug für Alle wäre da, trotzdem verhungern Tausende Menschen pro Tag, und Millionen müssen Leib und Seele verkaufen, um zu überleben. Auf der anderen Seite lebt eine kleine Minderheit in unvorstellbarem Reichtum. Und die Schere öffnet sich allen Bemühungen zum Trotz immer weiter, statt sich allmählich zu schließen. Wir wollen uns Mechanismen der Verteilung ansehen und auch an uns selbst ausprobieren. Einen häufig unterschätzten Mechanismus nehmen wir dann spezieller unter die Lupe.	Kornelia Halach, Klaus-Peter Schleisiek	Attac De	2029
OSZ I, R 208	Klassenkampf im Treibhaus	Der Klimawandel muss gestoppt werden. Aber wie? Müssen wir „Klimavorkämpferin“ Merkel den Rücken stärken? Oder doch lieber den hiesigen Energiekonzernen auf die Finger klopfen und eine Verstaatlichung der Stromnetze durchsetzen? Und könnte man vielleicht Klimaschutz-Forderungen mit sozialen Forderungen verknüpfen, um die politische Durchschlagskraft zu erhöhen? Der SoZ-Autor Wolfgang Pomrehn stellt sein kürzlich erschienenes Buch „Heiße Zeiten – Wie der Klimawandel gestoppt werden kann“ vor.	Wolfgang Pomrehn	Redaktion Sozialistische Zeitung	2049
BTU, Hörsaal C	Irak – Alternativen zu Krieg und Besatzung	Die fürchterlichen Lebensbedingungen und die Gewalt im Irak werden meist auf alles mögliche zurückgeführt, nur nicht auf eines – die Besatzung selbst. In diesem Seminar sollen die zentrale Verantwortung der Besatzungsmacht für den Großteil von Gewalt, Korruption und konfessionelle Spannungen herausgearbeitet und realistische Lösungsansätze vorgestellt werden. Diskutieren wollen wir zudem über die Rolle Deutschlands und die Herausforderungen für die Friedensbewegung.	Hans v. Sponeck, ehem. UN-Koordinator im Irak, Joachim Guilliard	Iraktribunal-Initiative, Friedens- und Luftwarkstatt	2055
OSZ I, R 211	Umlage zum Ressourcenschutz – Baustein eines bedingungslosen Grundeinkommens	Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist dringend erforderlich, genauso die Sicherung der sozialen Teilhabe der Menschen. Können die Erhebung von Abgaben für den Verbrauch bzw. die Nutzung von Naturressourcen und die Rückverteilung des Aufkommens einen Beitrag zur Finanzierung eines bedingungslosen Grundeinkommens liefern?	Alwine Schreiber-Martens	INWO e.V.	2069
Konservatorium	Konsum gegen Armut – fairer Handel im Wandel	Podiumsdiskussion mit Vertretern des fairen Handels und entwicklungspolitischen Organisationen zu den Perspektiven und den Herausforderungen fairer Handelsstrukturen und ihre regionale Verknüpfung.		Fairhandlungssache	1777
OSZ I, Aula	Erwerbslose in Bewegung? (Teil I)	Anti-Hartz-Initiativen, Agenturschluss, Montagsdemonstrationen, Aktionen von „Überflüssigen“ ... In den letzten Jahren hat der Erwerbslosenprotest vielfältige Formen angenommen. Aber sind Erwerbslose wirklich in Bewegung? Darüber wollen wir im Workshop mit Erwerbslosengruppen und allen Interessierten diskutieren. Unter den Fragestellungen „Wo stehen wir? Wo wollen wir hin und welche weiteren Konsequenzen ergeben sich daraus?“ versuchen wir Perspektiven und mögliche praktisch-politische Gemeinsamkeiten für 2007/2008 zu besprechen und zu entwickeln.	Harald Rein und andere VertreterInnen von Erwerbslosengruppen	Frankfurter Arbeitslosenzentrum	1822
OSZ I, R 212	Russische Revolution 1917 vs. Deutsche Revolution 1918	In diesem Jahr jährt sich die Große Russische Oktoberrevolution zum 90. Mal. Das ist für viele Menschen auf dieser Welt noch immer Grund zum Feiern, da die grundsätzlichen Versprechen dieser Revolution: Land, Arbeit, Brot, soziale Rechte, Frieden, Demokratie und Menschenrechte für 85% immer noch ganz und für die restlichen 15% zumindest teilweise unerfüllt bleiben. Dargestellt werden die augenblicklichen Diskussionen in Russland über die Oktoberrevolution. Deutsche Experten werden gleiches für die deutsche Revolution 1918 tun (insbesondere die Rolle Rosa Luxemburgs). Zur Teilnahme an der nachfolgenden Diskussion sind alle TeilnehmerInnen herzlich eingeladen.	Carla Krüger	Carla Krüger	1843
OSZ I, R 213	Arbeit – Freizeit – Freiheit	Angst vor Erwerbslosigkeit, Erpressbarkeit der Lohnabhängigen, Spaltung der Betroffenen-gruppen, Schutz vor Lohndumping, Neuschöpfung von Arbeitsplätzen durch Senkung der Regelarbeitszeit, gegenwärtige Akzeptanz dieser Thesen, Verschleierung durch Politik und Wirtschaft, Verhältnis von Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Gesamtgesellschaft.	Rainer Thiel (Soziale Bewegung Land Brandenburg, SBB)	Rainer Thiel	1881
OSZ I, R 113	Liberalisierung der Medien in Polen		Ewa Ziolkowska (Attac, Polen, Verband polnischer Journalisten)	Attac Polen	2203
OSZ I, R 114	Warum Regionalgeld? Das Beispiel Dessau	Seit 3 Jahren verfolgen wir das Projekt einer regionalen Verrechnungswirtschaft, um regionale Strukturen zu stärken und Unternehmen wie Menschen durch zusätzliche finanzielle Mittel in eine bessere ökonomische Situation zu versetzen. Die bisherigen Erfolge sind ermutigend.	Kollege Walther	Initiative Dessau – Arbeit für Anhalt e.V.	1875



PROGRAMM

FREITAG, 19.10.07 11:30-13:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 114	Neue Arbeit – Neue Kultur: Zwischen Vision und Wirklichkeit	Das Konzept „Neue Arbeit – Neue Kultur“ des deutsch-amerikanischen Philosophen Frithjof Bergmann begeistert immer mehr Menschen, die von ihrer (Erwerbs-) Arbeit oder Arbeitslosigkeit frustriert sind. Endlich gibt es ein Konzept, wie es auch ganz anders gehen könnte. Es besteht die Möglichkeit, mit dem Urheber selbst ins Gespräch zu kommen.	Prof. Frithjof Bergmann (USA)	Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg	1804
OSZ I, R 126	Wir retten das Klima – Wir verfeuern Lebensmittel	Biosprit als Alternative zu den fossilen Brennstoffen entpuppt sich als „Nachwachsender Wahnsinn“. Regenwälder werden abgeholzt und Monokulturen angelegt. Zehntausende arbeiten als „Ethanol-Sklaven“ in den Zuckerrohr-Anbaugebieten Brasiliens. In Europa soll Biodiesel Türöffner für die Gentechnik werden. Antonio Andrioli, der sich durch Vorträge über Gentechnik und Nachhaltige Entwicklung in Brasilien und Deutschland einen Namen gemacht hat, wird in das Thema einführen.	Antonio Inacio Andrioli, Brasilien	Redaktion Sozialistische Zeitung	1835
BTU, Hörsaal A	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Viel zu wenig ist bekannt, was in Russland, Ostdeutschland und Rumänien mit Genossenschaften, Solidarischer Ökonomie und sozialem Widerstand verbunden wird. Schließlich galten und gelten lange Zeit gerade diese Länder und Regionen als Beispiele für eine besonders entmündigte Bevölkerung. Allerdings tritt beim näheren Hinsehen recht Interessantes, Entwicklungsfähiges und Verallgemeinerungswürdiges zu Tage.	Alexandra Krylova, Wolfgang Allert, Roxana Mirciu	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1852
OSZ I, R 127	Das moderne Finanzkapital	Die „Hypothekenkrise“ in den USA hat wieder einmal die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Finanzmärkte gelenkt. Hedge-Fonds und Private Equity-Fonds sind neue Akteure der modernen Finanzsysteme und bringen zusätzliche Instabilitäten in die Finanzmärkte. Sie sind aber auch in der Unternehmenslandschaft zu einem wichtigen Faktor geworden. Sie sammeln Geld bei den Reichen dieser Welt, borgen sich ein Mehrfaches bei den Banken und fallen über die Unternehmen auf der ganzen Welt her. Was sind die Hintergründe? Wer sind die Akteure? Wie sehen die Folgen aus? Und die Alternativen?	Sonja Schmid	isw – institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V.	1889
OSZ I, R 128	Der Einkauf der Kommunen nach sozial-ethischen Kriterien	Kommunen können und sollen nach sozial-ethischen Kriterien einkaufen. Ein wichtiger Beitrag gegen die neoliberale Politik! Sozial – ökologisch – fair! Wie schaffen wir es, dass unsere Kommunen nach sozialen Kriterien einkaufen? Stichworte werden sein: Kein Einkauf von Produkten, die in ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden (Blumen, Kaffee, Grabsteine etc.). Konkrete Erfahrungen aus München werden vorgestellt, wie es gelang, dass die Stadt München „Kinderarbeitsfrei“ einkauft. Inzwischen sind es 60 Städte, die einen ähnlichen Beschluss gefasst haben. Natürlich geht es auch um Fragen, ob das ausreichend ist, und was noch zu tun ist.	Heinz Schulze, Vorstand Nord Süd Forum München	Nord Süd Forum München e.V.	1911
OSZ I, R 202	Für einen emanzipatorischen Anti-Faschismus – Ursachen des Neo-Faschismus in Ost- und West-Deutschland	Nach den Ergebnissen demoskopischer Studien sind 30 bis 50 % der deutschen Gesellschaft, mit einer national-chauvinistischen und rassistischen Ideologie der Ungleichwertigkeit infiziert. Der deutsche Mob in Ost und West veranstaltet öffentliche Hetzjagden gegen weitgehend schutzlose Migranten. Der Kampf dagegen braucht einen emanzipatorischen Anti-Faschismus.	Harry Waibel	Harry Waibel	2048
OSZ I, R 207	Naturressourcen, Klimapolitik und das Verteilungssystem	Wenn man den Zugang zu den natürlichen Ressourcen begrenzt, schafft oder verschärft man ein Verteilungsproblem. Diejenigen, die befürchten müssen, bei der Verteilung zu kurz zu kommen, werden dann den demokratischen Begrenzungsbeschlüssen, auch wenn sie deren ökologische Notwendigkeit einsehen, die Zustimmung verweigern. Erfolgreiche ökologische Politik ist daher an eine gerechte Verteilung des Ressourcenzugangs gebunden. Was bedeutet das für die Klimapolitik?	Fritz Andres	INWO e.V.	2068
OSZ I, R 211	Perspektiven für eine solidarische Welt	In der Rosa-Luxemburg-Stiftung wird an ihrem zweiten Zukunftsbericht und an theoretischen Grundlagen linker Strategie gearbeitet. Im Zentrum steht der Einstieg in einen anderen, emanzipatorischen und sozialökologischen Entwicklungspfad. Die Perspektiven einer Welt, die solidarisch verfasst ist, stehen im Zentrum der Veranstaltung.	Dieter Klein	Rosa-Luxemburg-Stiftung	2056
OSZ I, Aula	Erwerbslose in Bewegung? (Teil II)	Anti-Hartz-Initiativen, Agenturschluss, Montagsdemonstrationen, Aktionen von „Überflüssigen“ ... In den letzten Jahren hat der Erwerbslosenprotest vielfältige Formen angenommen. Aber sind Erwerbslose wirklich in Bewegung? Darüber wollen wir im Workshop mit Erwerbslosengruppen und allen Interessierten diskutieren. Unter den Fragestellungen „Wo stehen wir? Wo wollen wir hin und welche weiteren Konsequenzen ergeben sich daraus?“ versuchen wir Perspektiven und mögliche praktisch-politische Gemeinsamkeiten für 2007/2008 zu besprechen und zu entwickeln.	Harald Rein und andere VertreterInnen von Erwerbslosengruppen	Frankfurter Arbeitslosenzentrum	1823
OSZ I, R 212	Mobilisierungstreffen zum Europäischen Sozialforum	Diese bundesweite Treffen dient der Mobilisierung und der Koordinierung für das Europäische Sozialforum im September 2008 im schwedischen Malmö.	Hugo Braun (Attac), Sara Andersson (Schweden)	Initiative Sozialforum	1824
OSZ I, R 213	Saisonarbeiter – Erfahrungen der polnischen Aktionen zum Schutz der Rechte der Migranten		Szymon Martys (Katowice)	KPIORP	1832
OSZ I, R 214	... die Welt nicht nur verschieden interpretieren... Protestforschung und soziale Bewegungen	Wie kann und sollte (akademisches) Wissen über soziale Bewegungen und Protest in Bewegungen zurückwirken? Wo und wie wird (akademische) Wissensproduktion zu einem Ort des Protestes? Welche alternativen Formen, Wissen zu schaffen, sind möglich? Diese und andere Fragen wollen wir mit Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Wissensvorräten diskutieren. Wünschenswert wäre, dass die Diskussion auch ergibt, wie dieser Austausch praktisch fruchtbar(er) werden kann.		Einige Protestforschenden	1872
OSZ I, R 220	Wohin geht die Reise? Soziale und politische Repression im Gesellschaftsvergleich	Vom Denunziantentum und Asozialengesetz in der DDR zum gläsernen Menschen und Hartz IV. Auch wenn die Stasi viele Biographien zerstört hat, erscheinen doch ihre Karteikarten-Methoden der Überwachung geradezu lächerlich im Vergleich zu heutigen Möglichkeiten. Videoüberwachung, Biometrie, Onlinedurchsuchungen...Schäubles Sicherheitswahn angeblich im Kampf gegen den Terrorismus. Verschleiert werden die existentiellen Unsicherheiten, mit denen sich zunehmende Bevölkerungskreise herumplagen müssen, mit dem Sozialstaat stirbt die Demokratie. Das bekommen zur Zeit vor allem Arme und Linke zu spüren.	Anne Seeck	Anne Seeck	1874
OSZ I, R 221	Arbeit – Freizeit – Freiheit	Auflösung der Massenarbeitslosigkeit, Schutz der Lohnabhängigen vor Lohndumping und Arbeitszeitverlängerung, angemessene Arbeitszeit aller Arbeitsfähigen zum Schutz ihrer Persönlichkeit und ihrer Familien; Koppelung von Arbeitszeitverkürzung und Mindestlohn.	Rainer Thiel (Soziale Bewegung Land Brandenburg, SBB)	Rainer Thiel	1883



PROGRAMM

FREITAG, 19.10.07 11:30–13:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 222	Wir gründen eine Kommune	In Form eines Spieles wollen wir eine Kommune gründen, um so im Spiel in diese Lebensweise tiefen Einblick zu nehmen.	Uwe Kurzbein	Kommuja, Netzwerk der politischen Kommunen	1894
OSZ I, R 223	GEW und Sozialforen	Mitglieder der GEW beteiligen sich an Welt-, europäischen und lokalen Sozialforen. Sie werden auch in Cottbus dabei sein. Wir nutzen die Gelegenheit, um uns über unsere Erfahrungen und Perspektiven bezogen auf Sozialforen auszutauschen. (Die Veranstaltung ist selbstverständlich auch für Nichtmitglieder offen.)	Schorsch Wiesmaier (GEW)	GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	2037
OSZ I, R 113	Solidarische Ökonomie zwischen Marktzwängen und Keimformen einer anderen Welt	In einer solidarischen Ökonomie wirtschaften die Menschen anders. Aber wie? Was sind konkret die neuen Formen dieses Wirtschaftens, das unter den Umgebungsbedingungen einer kapitalistischen Marktwirtschaft schon heute einen erfahrbaren Anfang einer anderen, nicht-kapitalistischen Welt vorweg nimmt? Die CONTRASTE-RedakteurInnen laden ein, sich nach Eingangsbeiträgen zu "Praktische Wertkritik" und "Solidarische Ökonomie trotz Markt und Geld" am Streit zu beteiligen und verschiedene Positionen zu überdenken.	Elisabeth Voß, Hilmar Kunath	CONTRASTE – Monatszeitung für Selbstorganisation	2075
OSZ I, R 224	Die Schenker-Bewegung – Alternative zum Staats- und Geldsystem?	Wir brauchen ein ganzheitliches System der Liebe statt der jetzigen Systeme der Fremdbestimmung, des Geldes und des Rechts des Stärkeren. Eine gewaltfreie Weltrevolution der Liebe und Vernunft, hin zu Konsensgesellschaften geschwisterlichen Teilens statt Staats- und Geldsystemen.	Uwe W. Haspel	Verein zur Förderung des Schenkens (VFS e.V.)	2078
OSZ I, R 225	Wem gehört die Natur?	Die Ausbeutung natürlicher Ressourcen hat die Tragfähigkeit der Ökosysteme längst überschritten. Gleichzeitig profitieren von ihr immer weniger Menschen. Boden, Wasser oder Atmosphäre werden längst nicht mehr nur regional genutzt, sondern von global agierenden Konzernen. Doch wie können diese sozialen und ökologischen Ungerechtigkeiten überwunden werden? Ist Enteignung und Wiederaneignung der richtige Weg? Wie kann eine gerechte Verwaltung von Naturressourcen geregelt werden?		Grüne Jugend Bundesverband	2110
OSZ I, R 226	Antikapitalismus – Pro und Kontra	Im Workshop werden philosophische Aspekte aktueller politischer Aktionen von globalisierungskritischen Bewegungen vorgestellt und einer kritischen Diskussion unterzogen.	S. Zachow-Vierrath	Attac Cottbus	2117
OSZ I, R 112	Fairer Handel – Chancen und Möglichkeiten in Polen		Mariusz Sibila, Wrocław	Attac Polen	2205
OSZ I, R 227	Globale Soziale Rechte – ein tragfähiges Konzept für Soziale Bewegungen?	Was sind Globale Soziale Rechte – für uns und für andere? Was unterscheidet das Konzept der Globalen Sozialen Rechte von den Menschenrechten? Welches Menschenbild steht hinter diesem Konzept? Braucht es eine Weltregierung, um Globale Soziale Rechte durchzusetzen? Was bringen der Begriff, das Konzept für unsere politische Arbeit? Wie ist der Stand der Debatte um Globale Soziale Rechte im interkulturellen Kontext?	Christine Fabricius, Lena Kunze, Alexis Schwartz	Attac De	2028

FREITAG, 19.10.07 14:30–16:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
Treffpunkt Stadthalle	Urelbe und Kohle-moor – die Niederlausitz vor 20 Mio. Jahren	Ab 14:00 Uhr, Führung im Tertiärwald (Spreeauenpark-Park) mit Diskussion. Rückkehr voraussichtlich 17:00 Uhr.		Museum für Natur und Umwelt	1918
OSZ I, R 114	Internationale Solidarität in der Praxis	Transnationale Konzerne versuchen die Beschäftigten an den einzelnen Standorten gegeneinander auszuspielen. Beispiele gibt es viele, wie Konzerne auf Kosten der Belegschaft ihre Absatzkrise zu lösen versuchen und ihr Modernisierungsprogramm durchziehen. Es gibt unterschiedliche Wege, wie die Krisen bei dem Luft- und Raumfahrtkonzern EADS, bei Volkswagen, Samsung, AEG, GM-Opel vorerst geregelt wurden. Wie steht es mit der viel beschworenen Solidarität der Beschäftigten und den Betriebsräten eines Konzerns? Wie steht es generell um die Zusammenarbeit der Arbeitnehmer in Europa? Sind Netzwerke von Arbeitnehmer/innen, die über ein einzelnes Unternehmen hinausgehen, eine Antwort?	Klaus Priegnitz (IG-Metall), Khalil Bensami (Marokko), Hugo Braun (Attac), Marek Szolc (Solidarnosc Polen), Gewerkschafter aus Tschechien	Friedens-und-Zukunftswerkstatt, IG-Metall	2066
OSZ I, R 128	Kinderarmut in einem reichen Land	Ausmaß, Ursachen, Handlungsmöglichkeiten. Aktionsmöglichkeiten am Beispiel der Kampagne "Reiches Land – Arme Kinder. Einkommen zum Auskommen".		Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen, BAG Sozialhilfeinitiativen	1845
OSZ I, R 202	Menschenrechte sind kostbarer als Gold	Weltweit werden heute für Gold Tausende von KleinbäuerInnen und Indigene von ihrem Land vertrieben, in der Regel ohne angemessene Entschädigung. Wenn die großen Konzerne abziehen, bleiben verwüstetes Land und verseuchte Flüsse zurück. Seit mehr als zehn Jahren unterstützt die Menschenrechtsorganisation FIAN Betroffene, die sich gegen den Raubbau an der Natur und gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen wehren. Anhand des Beispiels Ghana werden in diesem Workshop die Zusammenhänge zwischen nationaler Politik, dem Einfluss der Weltbank und transnationalen Konzernen und lokalem Widerstand aufgezeigt.	Ute Hausmann, FIAN Deutschland	FIAN Deutschland e.V.	1799
OSZ I, R 207	Schema F für Plan B? Was, wenn der Arbeitsmarkt mir keinen Platz bietet?	Der Workshop geht an die Wurzeln unseres Menschseins. Hier werden grundsätzliche, aber auch praktische Lösungen für die Probleme von Arbeitslosigkeit und Arbeit vorgestellt und diskutiert. Das ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Netzwerk Neue Arbeit – Neue Kultur und dem Fundus e.V. Potsdam	Rosalind Honig, Rico Hufe	Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg	1805
OSZ I, R 208	ChristInnen und Proteste im Neoliberalismus	Teil I: Seit den G8-Protesten können wir von einer gewissen Bereitschaft zu 'Widerstand' im Sinne zivilen Ungehorsams sprechen, wie die gerade auch von vielen jungen Menschen getragenen Blockaden in Heiligendam gezeigt haben. ChristInnen und Kirchen sind in sehr unterschiedlicher Weise bei den Protesten präsent gewesen. Wir möchten auf dem Workshop folgende Fragen diskutieren: - Wie und wo verbinden sich ChristInnen aktiv mit sozialen Bewegungen? - Welche Konsequenzen ergeben sich praktisch/ politisch aus unserem Glauben? - Brauchen wir eine sichtbare, gesellschaftskritische Präsenz von ChristInnen? - Wie radikal muss Christentum heute sein? Teil II folgt um 17.00 Uhr		Institut für Theologie und Politik	1820



KULTUR: FORUMSLEBEN

Diese Veranstaltungen finden innerhalb des Sozialforums statt. Der Eintritt ist frei.

FREITAG, 19.10.2007

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

„Um der Zukunft willen nicht vergessen – KZ-Geschichte der Lausitz“

OSZ 1, Steinsaal 1. OG, 9:00 Uhr

Die ver.di-Jugend Cottbus erinnert mit dieser Ausstellung an die Existenz der KZ-Außenlager im Lausitzer Raum, ihre Funktionen und vor allem die tödlichen Konsequenzen. Sie zeigt die Deportationswege, verweist auf die Verflechtung mit der Wirtschaft und will der Verdrängung in der Bevölkerung entgegenwirken. Die Ausstellung wird durch Walter Strnad (Zeitzeuge) eröffnet.

ANTIRASSISTISCHES FUSSBALLTURNIER

**Fußballturnier unter dem Motto:
smash capitalism // fight racism**

Campus-Sportplatz der BTU, ab 12 Uhr

Infos: www.antira-fussball.de.vu

KINO

„Der große Ausverkauf“

Campus BTU, Hörsaal C, 14:30 Uhr

In Anwesenheit des Regisseurs Florian Opitz zeigen wir den Dokumentarfilm „Der Grosse Ausverkauf“. Der Film behandelt das komplexe Phänomen „Privatisierung“ anhand einfühlsamer Porträts von Menschen aus verschiedenen Kontinenten, die von den inhumanen und fehlgeleiteten Versuchen, das Wirtschaftswachstum zu steigern, unmittelbar betroffen sind. Menschen, die sich auf ihre ganz persönliche Art und Weise dagegen zur Wehr setzen. Auch „die andere Seite“ kommt zu Wort. Diejenigen, die Privatisierungen befürworten und für die Lösung aller wirtschaftlichen Probleme halten. Nach der Vorführung des Films ist Gelegenheit zur Diskussion mit dem Regisseur Florian Opitz.

SAMSTAG, 20.10.2007

LESUNG

„Abnabelungs- oder Kulturkampf?“

Mit anschließendem Konzert von Antipop

Comicaze, F.-Ebert-Str. 36, 20:00 Uhr

Auf Initiative des Comicazerock e.V. findet eine Diskussionsveranstaltung statt. Die kulturellen Gräben zwischen den heutigen Rentnern und Pensionären verläuft nicht mehr zwischen Karl Moik und „An der blauen Donau“, sondern zwischen Stones-Fans und der New-Age-Front! Ist dies der Beginn einer Zeitschleife, oder besitzt die heutige Rock- und Popszene noch genügend Erneuerungs- und Inspirationskraft, um eine ähnliche Faszination auf jugendliche Menschen auszuüben wie in den Sixties? Nicht nur die Überbietungsdynamik der Medien deutet darauf hin, dass sich die Szene in der Wiederholung eingerichtet hat. Stimmt das? Diese und andere Fragen werden im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Im Anschluss findet ein Konzert der Schülerband „AntiPop“ statt. Das Musikprogramm geht von Rock über Indie bis Punk.

KINO

„Neuland – Eine Reise durch Regionen zwischen Abbruch und Aufbruch“

Campus BTU, Hörsaal A, 14:30 Uhr

Der Dokumentarfilm „Neuland“ von Holger Lauinger und Daniel Kunle spielt im Osten unserer Republik. Berichtet aus den neuen Bundesländern. Er erfasst Stimmungen und Entwicklungen, stellt Menschen mit ihren Erlebnissen, Sorgen und Hoffnungen in den Mittelpunkt. Von blühenden Landschaften ist die Realität weit entfernt. Die ländlichen Regionen aber auch die Städte entvölkern sich immer mehr, weil die Menschen dort keine Perspektiven mehr sehen. Doch wo lassen sich neue Wege finden? Ist der Umbruch ein Prozess des Suchens und Experimentierens, den die Gesellschaft aushalten muss? Liegen im Experimentieren nicht auch Perspektiven? Der Film versucht erfolgreich, die Stimmung zwischen Untergang und Aufbruch einzufangen.

KINO

**„Ernesto alias Ernst – Der Langstrecken-
kämpfer“**

Campus BTU, Hörsaal C, 17:00 Uhr

Dokumentarfilm „Ernesto alias Ernst – Der Langstreckenkämpfer“ (18 min)

Anschließend Diskussion mit NS-Widerstandskämpfer Ernesto Kroch und Filmemacher Martin Keßler. Ernesto Kroch ist inzwischen 90 Jahre alt. Bereits als junger Mann kämpft er als politisch engagierter Metallarbeiter und Jude gegen die Nazis, kommt ins KZ. 1938 flieht er nach Uruguay, 1982 vor der Militärdiktatur nach Frankfurt a. M.. Heute lebt er mit seiner Lebensgefährtin Eva Weil in Montevideo und Frankfurt a. M. – als „Wanderer zwischen den Welten“ und Kritiker einer unkontrollierten Globalisierung. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand der IG Metall, Abtl. Bildungs- und Qualifizierungspolitik, zeigt der Filmemacher Martin Keßler seinen Dokumentarfilm.

KINO

„Mach doch, was du willst“

Campus BTU, Hörsaal A, 17:00 Uhr

Filmveranstaltung (Reihe von Kurzfilmen, ca. 90 min) + anschließende kurze Diskussion

DISKO

Die „bessere Welt-Party“

20:00 Uhr, QuasiMono, Erich-Weinert-Str. 2

KONZERT

**Romantische und jüdische Musik
für Querflöte und Klavier**

Konservatorium, Puschkinpromenade 13, 20:00 Uhr

Peter Stosiek (Klavier) und Daniel Stosiek (Querflöte) spielen romantische und jüdische Musik.

Die Veranstaltungsorte

Alle Veranstaltungsorte sind gut zu Fuß erreichbar. Maximale Entfernung von der Stadthalle ca. 20 Minuten.

Wegbeschreibung vom Bahnhof zur Stadthalle: Zu Fuß die Bahnhofstraße entlang zirka 15 min in nördliche Richtung (über die Bahnbrücke). Oder: Zur Straßenbahnhaltestelle Thiemstraße / Ecke Bahnhofstraße hinter der Pücklerpassage. Mit der Linie 4 Richtung Neu Schmellwitz (ca. 6 bis 8 min), oder mit der Linie 1 Richtung Schmellwitz Anger (ca. 6 bis 8 min) bis zur Stadthalle.



1

Stadthalle Cottbus

Berliner Platz 6
03046 Cottbus



4

Oberstufenzentrum (OSZ) I

Sielower Straße 10
03044 Cottbus



2

Konservatorium Cottbus

Puschkinpromenade 13
03044 Cottbus



5

quasi MONO

Erich-Weinert-Str. 2
03046 Cottbus



3

Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus

Audimax, Hörsaal A und C
Konrad-Wachsmann-Allee 1
03046 Cottbus



6

Comikaze

Friedrich-Ebert-Str.36
03044 Cottbus

Verpflegung



7

Mensa

Friedlieb-Runge-Str. 1
03046 Cottbus

Übernachtungsplätze

8

Turnhalle der Grundschule „Wilhelm Nevoigt“

Clara-Zetkin-Straße 9
03046 Cottbus

9

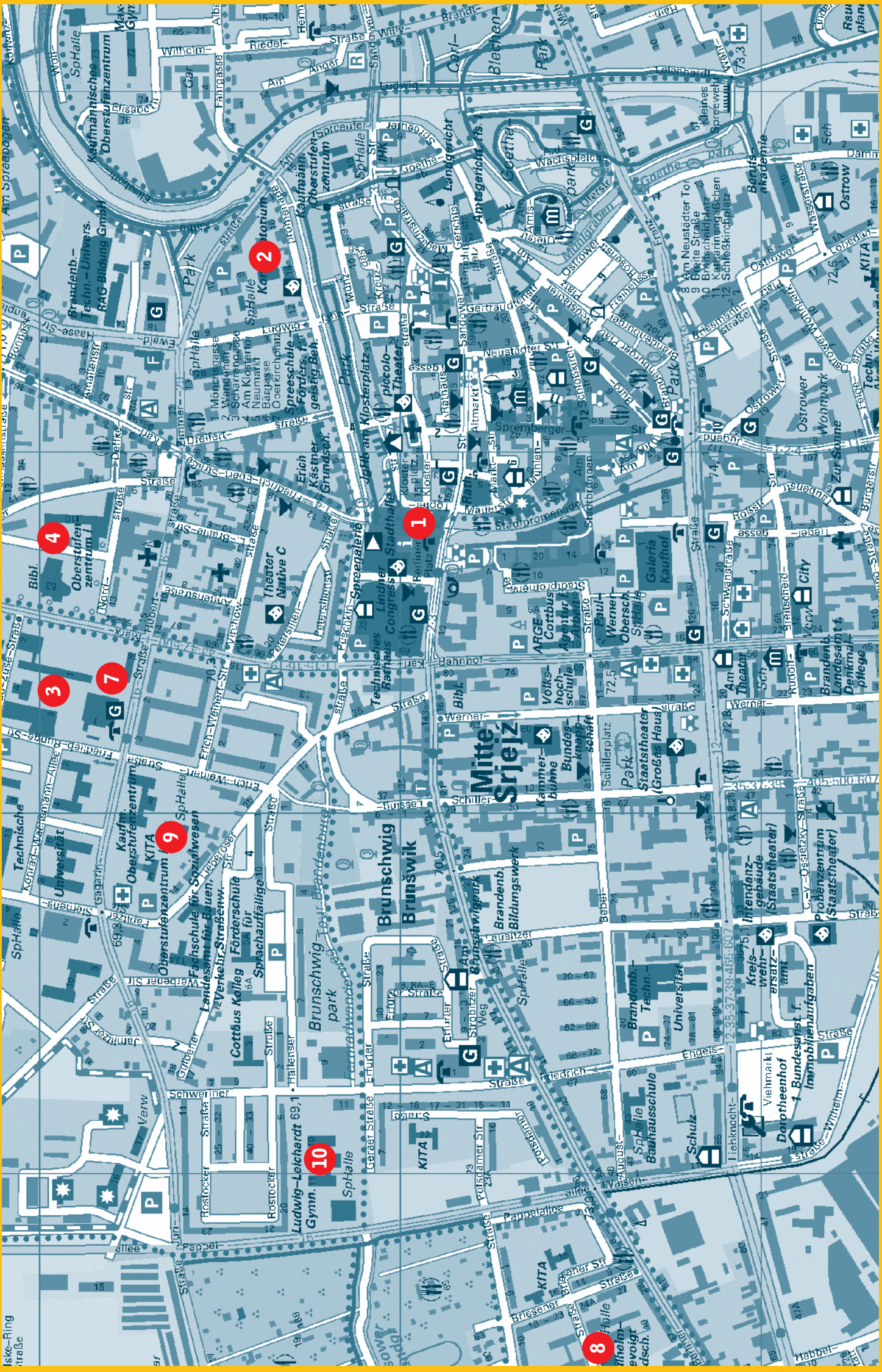
Turnhalle der Oberschule „Paul Werner“

Erich-Weinert-Straße 8
03046 Cottbus

10

Turnhalle des Gymnasium „Ludwig Leichhardt“

Hallenser Straße 10/11
03046 Cottbus



2

1

4

3

7

9

10

8

Was ist ein Sozialforum?

Sozialforen sind eine politisch etwas Neues. Die Idee stammt aus Brasilien Weltsozialforen gibt es seit 2001; im Januar 2005 fand in Porto Alegre (Brasilien) das fünfte Weltsozialforum statt. Über 150.000 TeilnehmerInnen analysierten und diskutierten unter dem Motto: „Eine andere Welt ist möglich“ die zerstörerischen Auswirkungen neoliberaler Globalisierung und Kriegspolitik. Das Sozialforum bietet Individuen, Bewegungen und gesellschaftlichen Organisationen Raum zu Austausch und Diskussion und die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung und Koordinierung – ohne selbst eine Organisation werden zu wollen.

Das Weltsozialforum hat sich 2002 Grundsätze seines Funktionierens und des Umgangs miteinander gegeben, die „Charta von Porto Alegre“. Sie beinhaltet Regeln für das Auftreten in dem Raum, aber auch einige inhaltliche Grundsätze. Alle, die ihn betreten, sind gleichberechtigt und gleich willkommen. Parteien als solche gehören nicht dazu – vordergründiger Parteienstreit und Vereinnahmungsversuche sollen ausgeschlossen werden. Niemand hat „immer recht“. Dialog findet nur auf gleicher Augenhöhe statt. Das Sozialforum fasst keine Beschlüsse und verabschiedet keine Erklärungen. Das tun nur die jeweils anwesenden sozialen Bewegungen tun, die ihre Arbeitsweisen untereinander vereinbaren, und sie tun dies in ihrem eigenen Namen.

Ausgeschlossen vom Sozialforum sind alle politischen Kräfte, die Krieg und bewaffneten Kampf predigen, Völkerhass verherrlichen und die Gleichheit aller Menschen und ihre gleichen Rechte leugnen.

In Europa fanden bisher drei Sozialforen auf europäischer Ebene statt: 2002 in Florenz, 2003 in Paris und 2004 in London. Das nächste europäische Sozialforum findet im April 2006 in Athen statt. In mehreren europäischen Ländern gab es auch schon Sozialforen im Landesmaßstab – so in Italien, in Österreich, der Schweiz, Dänemark und in Russland. Das erste Sozialforum in Deutschland fand 2005 in Erfurt statt.

Nun also ein zweites Sozialforum in Deutschland (SFID)

Das SFID ist Teil des Weltsozialforumsprozesses und des europäischen Sozialforumsprozesses. Es arbeitet auf der Grundlage der Charta von Porto Alegre.

- „Sozial“ verstehen wir im umfassenden Sinn: alle gesellschaftlichen Bereiche, die von der kapitalistischen Globalisierung betroffen sind, sollen zu Wort kommen.
- Das Sozialforum wird getragen und veranstaltet von den Initiativen, die sich einbringen. Alle, die die Grundsätze der Charta von Porto Alegre teilen, sind eingeladen, daran teilzunehmen.
- Es ist keine Veranstaltung von Politprofis, sondern will vor allem „normale Menschen“ zum Mitmachen bewegen.
- Das Sozialforum will Verbindungen herstellen zu den aktuellen politischen und sozialen Kämpfen in unserem Lande.
- Es betont und respektiert die Vielfalt der Ansätze und die Unterschiedlichkeit der Bedürfnisse.
- Es will durch den Austausch über Organisationsgrenzen hinweg das Entstehen einer gesellschaftlichen Gegenbewegung befördern. Dabei entwickeln sich gesellschaftspolitische Alternativen. Es lebt von den Vorschlägen, die dazu gemacht werden.
- Das SFID soll zugleich eine internationale und europäische Ausstrahlung haben. Deutschland ist in Europa und in der Welt Akteur der Durchsetzung neoliberaler Politik und Wirtschaftsweise. Deshalb ist uns die Einbeziehung von ReferentInnen aus dem europäischen und nichteuropäischen Ausland wichtig.
- Das Sozialforum ist nicht nur die Veranstaltung im Juli 2005, es ist ein Prozess; es soll keine einmalige Veranstaltung bleiben. Seine Organisation wird aber auch nicht in neue abgeschlossene Strukturen münden. Ein weiteres Forum wird einen neuen Anlauf unternehmen, möglichst viele Menschen und Gruppen in seine Realisierung einzubeziehen.

Für wen ist das Sozialforum?

Das Angebot richtet sich an verschiedene Bedürfnisse:

- Bereits Engagierte können Kontakte herstellen zu anderen Aktiven und erweiterte Netzwerke aufbauen.
- Interessierte können zuhören, sich kundig zu machen, prominente RednerInnen kennen lernen, das Angebot konsumieren.
- Das Sozialforum lädt ein mitzumachen. Es hat Werkstatt-Charakter, fördert die Entfaltung kreativer Initiativen und Aktionen, die nach außen gerichtet sind und die lokale Bevölkerung ansprechen. Es bleibt nicht in geschlossenen Räumen.
- Ein breit gefächertes kulturelles Angebot ist zentraler Bestandteil unseres Programms.

VERNETZUNG

Die Vernetzungsphasen

Wie werden die Ergebnisse der Diskussionen zusammengetragen?

- Am Freitag und am Samstag abend, in der Zeit von 20–21.30h, findet jeweils eine Vernetzungsphase statt. In dieser Zeit gibt es sonst nur noch kulturelle Veranstaltungen. Die Vernetzungsveranstaltungen finden in der Aula des OSZ statt.
- Für die Kommunikation untereinander werden im Foyer des OSZ Kommunikationstafeln aufgestellt. Im Foyer des OSZ steht eine Box, in die die ausgefüllten Formblätter sowie Anregungen für die Versammlung sozialer Bewegungen einzuwerfen sind. Ein Formblatt liegt bei der Anmeldung in der Stadthalle aus, das von den Veranstaltern ausgefüllt werden soll. Es soll die Dokumentation der Veranstaltungen während des Sozialforums erleichtern und auch Vernetzungsangebote und -wünsche erfassen.
- Eine AG „Vernetzung“ sammelt die Angebote und systematisiert die Ergebnisse der „Vernetzungsphasen“.
- Die Ergebnisse der Vernetzungsphase werden in die Versammlung sozialer Bewegungen am Sonntag eingebracht.



PROGRAMM

FREITAG, 19.10.07 14:30-16:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 111	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Arbeitsgruppe a) Mecklenburg-Vorpommern und seine angrenzenden polnischen Nachbargebiete werden vielfach mit Vorstellungen von ländlichen Räumen, attraktiver Natur und einer „etwas langsamen“ Bevölkerung verbunden. Hier sind viele Menschen von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen. Nicht ganz wenige haben für Aufregung und zusätzliche Arbeit in den Behörden gesorgt und Projekte geschaffen, die zeigen, dass es anders geht. Das beweisen auch Warschauerinnen sehr überzeugend.	Christian Köpcke, Eva Hinca, Justynia Jarzywa	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1853
OSZ I, R 112	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Arbeitsgruppe b) Auch und insbesondere in der DDR und in Rumänien wurden einst in großem Ausmaß landwirtschaftliche Genossenschaften geschaffen, nicht zuletzt mit Zwang und Kontrollabsichten. Dennoch aber hat gerade das Modell Genossenschaft den Übergang in eine andere Wirtschaft überlebt. Warum? Und finden sich hier Ansätze, um erneut in eine andere, diesmal wirklich gerechte, demokratische und soziale Gesellschaft mit einer anderen Wirtschaft zu gelangen?	Mihai Lungu, Gerald Thalheim	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1854
OSZ I, R 213	Alternative Lebensweisen. Indigene Völker in Lateinamerika	Ich komme aus Görlitz, bin jetzt in Lateinamerika, wo ich Interviews mit Indigenen über ihre „Entwicklungs-“ und Lebensvorstellungen mache. Dabei habe ich mit den Mapuche in Chile angefangen und werde bis zu den Zapatistas in Mexiko (Chiapas) kommen. Zum Sozialforum möchte ich einen Vortrag mit Dias dazu halten, als Diskussionsveranstaltung. Dabei geht es um Alternativen zum Kapitalismus, um Konflikte zwischen verschiedenen Gesellschaften (die manchmal vergleichbar sind mit dem Konflikt zwischen Ost- und Westdeutschland bzw. Ost- und Westdeutschen), um die Ursachen der sogenannten „Unterentwickeltheit“, der „Entwicklungsbedürftigkeit“, der Armut und der Menschenrechtsverletzungen, wie auch der Verletzungen der Würde der Menschen.	Daniel Stosiek	Daniel Stosiek	1867
OSZ I, R 214	Das Soziale verteidigen	Die BSV-AG „Das Soziale verteidigen“ stellt die Arbeit für ein friedliches Miteinander vor.		Bund für Soziale Verteidigung (BSV)	1885
OSZ I, Aula	Militärbasen in Europa – Stützpunkte für Kriege und Interventionen	Von deutschem Boden soll nie wieder Krieg ausgehen. Deutschland unterhält selbst Militärbasen, die für die Kriegführung und die Auslandseinsätze von entscheidender Bedeutung sind, darüber hinaus ist Deutschland „Gastgeber“ für mehr als 70 US-Militäreinrichtungen, die von großer Bedeutung für den Krieg im Irak sind. Der Widerstand gegen Militärbasen hat eine lange Tradition und wächst in Europa. Im Februar 2007 demonstrierten mehr 200.000 Menschen gegen die Erweiterung der US-Militärbasis in Vicenza..	Hans v. Sponeck, Tobias Pflüger	NEMa Netzwerk gegen Militärstandort und deren Auswirkungen	1890
OSZ I, R 220	Gemeinschaftlich – nachhaltig – Leben in Gemeinschaft am Beispiel ZEGG	Was können Gemeinschaften zur Entwicklung einer partnerschaftlichen, solidarischen Kultur beitragen, die auf dem Konsensprinzip basiert, auf der gerechten Verteilung von materiellen und immateriellen Ressourcen und auf einer sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen und selbstbestimmten Lebensweise? Welche Erfahrungen gibt es zu Themen wie gemeinsame ökonomische Verantwortung, ökologische Lebensführung, Auflösung kleinfamiliärer, geschlechtsspezifischer Strukturen?	Barbara Stützel, Sharan Gärtner	ZEGG-Gemeinschaft	1972
OSZ I, R 221	Warum Afghanistan?	Die Politik Deutschlands bzw. der EU in Richtung Afghanistan muss doch irgend etwas bezwecken? Joachim Müller (Attac-AG Globalisierung und Krieg) wird die Bedeutung Afghanistans für Geostrategie und Energieversorgung analysieren. Daraus wird klar werden, warum es den USA geht, warum sich Deutschland und Europa „dranhängen“ und was „am Hindukusch verteidigt“ werden soll. Von „Hilfe für die Afghanen“ war nämlich noch nicht die Rede, als Struck vor ca. 8 Jahren die „Verteidigungsabsichten“ Deutschlands kund tat.	Joachim Müller (AG Globalisierung und Krieg)	Attac De	2011
OSZ I, R 222	Umbau der Bundeswehr!	Seit 2006 wird die Bundeswehr so radikal wie nie zuvor umgebaut. Sie wird in drei völlig neue Kategorien auf- und umgerüstet, so dass sie strukturell angriffsfähig wird. Sie soll vor allem fit gemacht werden für Kampfeinsätze der schnellen Eingreiftruppen von EU und NATO. Neue Waffen und Ausrüstungen verschlingen hohe Milliardenbeträge, die im Sozialen und für die Bildung fehlen.	Lühr Henken, Peter Strutynski	Bundesausschuss Friedensratschlag	2019
OSZ I, R 223	Alg-II-Regelsatz und Mindestlohn	Millionen von Menschen sind in Deutschland von Armut bedroht, Millionen von Menschen leben mehr oder weniger in Armut. Betroffen sind Erwerbstätige und Erwerbslose. Soziale Leistungen und Löhne sinken. Wir wollen, dass die Armut nachhaltig überwunden wird: bei den Löhnen wie bei den sozialen Leistungen gleichermaßen. Wir werfen einen Blick auf die Zusammenhänge und die Perspektiven.		ver.di - Bundeserwerbslosenausschuss	2053
OSZ I, R 224	Ostdeutschland braucht einen neuen Anlauf	Das Konzept „Aufbau Ost“ gleich „Nachbau West“ ist gescheitert. Bei den zu lösenden Problemen geht es nicht um Besonderheiten des Übergangs nach dem Staatssozialismus oder regionale Sonderinteressen, sondern um einen Umbruch, der alle „entwickelten“ Länder betrifft. Das Netzwerk Ostdeutschlandforschung hat im Herbst 2006 seinen ersten, rückhaltlosen Bericht vorgelegt. Die Ergebnisse werden in diesem Workshop diskutiert.	Ulrich Busch	Rosa-Luxemburg-Stiftung	2057
OSZ I, R 226	Würdig alt werden im Kapitalismus? – Eine libertäre Alternative.	In Würde alt werden wird im Kapitalismus zunehmend zu einem Luxusgut, das sich nur wenige leisten können. Der Verein Neuland will hierzu eine libertäre Alternative schaffen – auf der Basis von Gleichheit, gegenseitiger Hilfe und Solidarität: Junge und alte Menschen leben gemeinsam in einem Haus, das allen gehört. Zu Mieten, die auch sozial Schwache bezahlen können. In einem menschengerechten Mix aus privaten Freiräumen und Kollektivität. Der Eilhardshof ist das erste Pilotprojekt und eignet sich mit seinen fünf Häusern und dem großen Park ideal für ein solches Projekt.	Horst Stowasser	Köneraner attac Bildungs- & Gestaltungsgenossenschaft i.G.	2076
OSZ I, R 227	Privatisierung und Gegenwehr	Warum Privatisierung als Kampffeld Sozialer Bewegung? Drei Volksbegehren auf einen Streich: Sparkasse, Wasser, Hochschulen. Die Freiburger Erfolgsstory gegen Heuschreckenverkauf der Sozialwohnungen.	Benedict Ugarte-Chacon, Mathias Behnis	AG Soziales Berlin im Berliner Sozialforum	2096
OSZ I, R 228	Global Action Day 26.1.08	Brainstorming zu Themenfeldern und dezentralen Aktionsformen	Roland Klautke (attac Berlin /Aktionsbündnis Sozialproteste), Corinna Genschel (Berliner Sozialforum)	AG Soziales Berlin im Berliner Sozialforum	2098
Hotel Lindner	Nutzen und Erfahrungen internationaler Gewerkschaftsarbeit	Die Gewerkschaftsinternationale für öffentliche Dienstleistungen und private Dienstleistungen im öffentlichen Interesse (PSI), ver.di und Gewerkschaften aus Osteuropa berichten und diskutieren mit Teilnehmern des Sozialforums über ihre konkrete Zusammenarbeit.	Vera Morgenstern (ver.di), Jürgen Buxbaum (PSI), Josef Kreibjich (PSI)	PSI, ver.di	2207

PROGRAMM

FREITAG, 19.10.07 14:30–16:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 113	Jenseits des Kapitalismus – die zielbewusste und kooperative Marktwirtschaft	Die Entdeckung der Antriebe des einzelnen Menschen wird den Konkurrenzkampf aus der Welt schaffen und damit die Welt ökologisch und sozial verträglich machen. Weil die Menschen bisher nicht wagten, über ein vollkommen befriedigendes Leben nachzudenken, wurde nicht bedacht, was uns Menschen eigentlich antreibt und was wir wirklich erreichen wollen. Wenn es gelingt, hier einige entscheidende Überlegungen anzuregen, ändert sich die Welt sehr schnell so, wie sich das bisher immer alle gewünscht hatten, aber nicht zu denken wagten.	Lutz von Grünhagen	Grüne Liga – Umweltgruppe Cottbus	1758
OSZ I, R 211	Zeitarbeit – Eine Form der Deregulierung des Arbeitsmarkts		Dariusz Zalega (Katowice)	KPIORP	1833
OSZ I, R 212	Kein Grundrechtsschutz für ALG-II Bezieher?	Organisatorische Mißstände in den ARGEN. Teil 1	Frank Stuhlmacher	Frank Stuhlmacher	2042
OSZ I, R 126	Gefährdung der Demokratie – von oben durch den Sicherheitsstaat und von unten durch den Rechtsextremismus	Die Demokratie gerät von oben unter Druck durch den Auf- und Ausbau eines zunehmend autoritären Sicherheitsstaates. Dabei geht es nicht mehr nur um die Einschränkung demokratischer Grundrechte. Mittlerweile werden diese unter Verweis auf die Gefahr terroristischer Anschläge oder legitimer sozialer Proteste, wie anlässlich des G8-Gipfels, außer Kraft gesetzt. Von unten gerät die Demokratie durch den sich ausbreitenden und verfestigenden Rechtsextremismus unter Druck, der zunehmend Elemente des Alltagsbewusstseins bis in die so genannte Mitte der Gesellschaft hinein trägt. Bei der Veranstaltung geht es einerseits darum, die Gefährdung der Demokratie zu beschreiben und zu analysieren. Andererseits soll es darum gehen, Strategien und Taktiken zu diskutieren, die dem Sicherheitsstaat und dem Rechtsextremismus entgegenwirken. Dazu gehören auch Überlegungen zur Entwicklung von Formen der direkten Demokratie.	RA Otto Jäckel, RA Hans-Eberhard Schultz, Volker Mitendorf, Rainer von Sivers, Horst Schmitt-henner, Richard Detje	Initiative für einen Politikwechsel, WISSENTransfer	2065
OSZ I, R 302	NGOs in Polen im Kampf gegen Ausgrenzung und Neoliberalismus		Malgorzata Kaminska, Marcin Janasik (Poznan)	Lepszy Swiat	2206
OSZ I, R 127	Ein anderes Europa ist möglich	Vorgestellt werden: die Charta der Grundsätze für ein anderes Europa, die im Rahmen des ESF-Prozesses erarbeitet wurde, und die 10 Punkte für ein anderes Europa von attac.	Leo Gabriel (Euromarsch), Maciek Konieczny (Attac Polen, Gliwica)	Euromarsch	1840

FREITAG, 19.10.07 17:00–19:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 114	Mediziner in der DDR	Erfahrungen im Gesundheitswesen in der DDR und im Kapitalismus	Peter Stosiek	Daniel Stosiek	1772
OSZ I, R 208	ChristInnen und Proteste im Neoliberalismus	Teil II (Teil I war 14:30 Uhr)		Institut für Theologie und Politik	1821
OSZ I, R 127	Hartz IV und Altersarmut - Enteignung vor der Rente	Es soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass der überwiegende Teil der Langzeiterwerbslosen älter (ü55) sind, ihre spezielle Lebenssituation soll thematisiert werden angesichts materieller Verarmung/sozialer Isolation. Thematisiert wird das Sparinstrument Zwangsverrentung nach Auslauf der 58er Regelung, angesichts gleichzeitiger Bestrebungen, die Leistungsträger immer mehr zu kommunalisieren. Was kann man dagegen tun? Beispiele von Zusammenschlüssen älterer Erwerbsloser – Erfahrungsaustausch.	Ingrid Wagner (RT ESA), Martin Behrsing (Erwerbslosenforum)	Runder Tisch gegen Erwerbslosigkeit und soziale Ausgrenzung Ingrid Wagner	1844
OSZ I, R 112	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Alexandra zeigt einen Film über soziale Kämpfe in Russland, insbesondere über Betriebsbesetzungen. Wenngleich auch in Russland die Zahl und Erfolge von Aktionen gegen die herrschende Politik in keinem Verhältnis zu den angestauten sozialen und ökologischen Problemen stehen, sollten der demokratische Widerstand und soziale Ungehorsam in Russland keineswegs ignoriert oder unterschätzt werden.	Alexandra Krylova	Judith Dellheim, Irtraud Schlosser	1855
OSZ I, R 128	Schritte zu (d)einer Aktion: von "Clowns Army" bis "Klimaschwein"	Im Workshop sollen verschiedene Aktionsformen aus der ganzen Welt mit Kurzfilmen und Erzählungen vorgestellt werden. Die im Zusammenhang auftretenden rechtlichen Fragen werden aufgegriffen. Wir wollen gemeinsam eigene Aktionsformen entwickeln bzw. dazu anregen, bereits bestehende Aktionen in neuem Umfeld durchzuführen.		Attac De	1887
OSZ I, R 111	Europäische Frontstädte und der Widerstand gegen Militärstützpunkte	Berichte und Erfahrungsaustausch mit AktivistInnen aus der Tschechischen Republik, Polen, Italien und Deutschland.	Hannelore Tölke, Piotr Kawiorski (Attac Polen, Kielce)	NEMa Netzwerk gegen Militärstandort und deren Auswirkungen	1891
OSZ I, R 202	Gemeinschaften als Impulsgeber für Regionen	Intentionale Gemeinschaften, die länger bestehen, haben meist Strukturen aufgebaut, die bestimmte Werte verkörpern wie Basisdemokratie, ökologische Nachhaltigkeit, Kooperation statt Konkurrenz etc. Am Beispiel der ZEGG-Gemeinschaft (Belzig), in dem 80 Menschen seit 16 Jahren zusammen leben und arbeiten, und der Region Hoher Fläming wollen wir in diesem Workshop Möglichkeiten aufzeigen, wie eine Region durch das „andere Leben“ in einer Gemeinschaft befruchtet und inspiriert werden kann.	Barbara Stützel, Zisula Cordaches	ZEGG-Gemeinschaft	1971
OSZ I, R 207	Imperiale Politik der EU und Deutschlands	Der von der Politik vorgesehene Militärapparat muss doch irgend etwas bezwecken? Ja: die Durchführung einer imperialistischen Politik. Claudia Haydt wird diese insbesondere am Beispiel der Politik Europas in Richtung Zentralasien/Afghanistan erläutern. Hier ist vor allem Deutschland an ganz konkreten Projekten maßgeblich beteiligt, während z.B. Frankreich ganz offensichtlich in Afrika federführend ist.	Claudia Haydt (AG Globalisierung und Krieg)	Attac De	2010



PROGRAMM

FREITAG, 19.10.07 17:00–19:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 223	Alg-II-Praktika und 1-Euro-Jobs	Ob nun 1-Euro-Jobs oder Alg-II-Praktika: gemeinsam ist allen Maßnahmen, dass sie reguläre Erwerbsarbeit massiv verdrängen. Für einige Erwerbslose bedeutet das eine Pflicht zur Arbeit, für andere sind derartige Maßnahmen willkommen. Wir wollen gute Arbeit für alle: existenzsichernd, sozialversichert, arbeitsrechtlich geschützt, tariflich geregelt und mitbestimmt. Wo stehen wir, was sind die Wege und die Perspektiven? Wie können wir uns gegen Lohn- und Sozialdumping wehren?		ver.di - Bundeserwerbslosenausschuss	2054
OSZ I, R 126	Privatisierung und Gegenmaßnahmen	In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit verschiedenen Formen und Aspekten von Privatisierung. Im Anschluss daran wollen wir verschiedene (erfolgreiche) regionale Beispiele von Gegenmaßnahmen vorstellen und diskutieren.	Mathias Behnis, Benedict Ugarte Chacón	Mathias Behnis, Benedict Ugarte Chacón	2088
OSZ I, R 211	Armer Staat – Arme BürgerInnen	17:00–20:30 Uhr. In den letzten 10 Jahren sind die Steuereinnahmen zurückgegangen, die hohen Vermögen erheblich angewachsen und die Löhne stagniert bzw. gesunken. Für die öffentlichen Aufgaben des Staates stehen immer weniger Mittel zur Verfügung. Öffentliche Leistungen und Arbeitsplätze werden abgebaut und durch „1-Euro-Jobber“ ersetzt. Was fordert ver.di zur Verbesserung der staatlichen Handlungsmöglichkeit.	Sabine Reiner, Marga Richter-Baier, Rainer Döring, Uwe Januszewski	ver.di – Berlin	2202
OSZ I, R 214	Das TRIPS-Abkommen und seine Auswirkungen auf die Länder des Südens	Das Trips-Abkommen regelt als Bestandteil der WTO-Vereinbarungen den Zugang zu geistigem Eigentum. Es trägt dazu bei, ehemals frei zugängliche Ressourcen zur Ware zu machen und Wissen künstlich zu einem knappen Gut. Dies drückt sich u.a. in hohen Preisen für Aidsmedikamente aus oder in der Möglichkeit, Saatgut patentieren zu lassen. Nach einer kurzen Einführung zur Bedeutung geistiger Eigentumsrechte wollen wir an zwei Beispielen aus Afrika und Lateinamerika die Folgen dieses Abkommens für die Menschen diskutieren.		Attac De	1902
OSZ I, R 213	Eine Region im Umbruch – Chancen in der Bildung?	Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die Veränderungen im Bildungsbereich in der Region Cottbus und die Probleme für sozial schwache Familien, die sich daraus ergeben, stehen.		GEW-Kreisverband Cottbus	1976
OSZ I, R 212	Kein Grundrechtsschutz für ALG-II-Bezieher?	Organisatorische Mißstände in den ARGEN. Teil 2	Frank Stuhlmacher	Frank Stuhlmacher	2044
OSZ I, R 220	Reform oder Revolution? Welche Linke brauchen wir?	Der Kapitalismus entwickelt sich mehr und mehr zur Barbarei. Doch DIE LINKE hält an der Reform des Bestehenden fest. Warum es keine Befreiung ohne Revolution geben kann – und welche Organisation wir dazu brauchen.	Hannes Hohn	Netzwerk Linke Opposition Brandenburg	2064
OSZ I, R 225	ABC der Alternativen. Ein Buch wird vorgestellt	Nach dem „ABC der Globalisierung“ (2005) und dem „ABC zum Neoliberalismus“ (2006) ist eben das „ABC der Alternativen“ erschienen. Es reicht von „Ästhetik des Widerstands“ bis „Zivilen Ungehorsam“. Vorgestellt wird eine aktuelle Publikation, deren Ziel es ist, Alternativen denkbar und sichtbar zu machen.	Martin Birkner, Ariane Brensell, Corinna Genschel, Bernd Röttger, Christoph Spehr, Stefan Thimmel	Rosa-Luxemburg-Stiftung	2058

SAMSTAG, 20.10.07 09:00–11:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 113	EU in schlechter Verfassung	Wie funktioniert die EU und was wird sich durch den geplanten Reformvertrag ändern?	Paul Kleiser	Redaktion Sozialistische Zeitung	1837
Konservatorium	Soziale Kämpfe in Osteuropa und grenzüberschreitende Gewerkschaftszusammenarbeit (Teil I)	Das JournalistInnen-Kollektiv „Krise und Kritik“ und die polnische Redaktion der „Le Monde Diplomatique“ verstehen Journalismus als „eingreifendes Denken“. Deshalb möchten wir sozialen Widerstand und eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit von GewerkschafterInnen in Europa intensiv unterstützen. Das Seminar hat zum Ziel, Akteure aus Polen, Deutschland und Frankreich zusammenbringen und einen Austausch an Erfahrungen und Ideen zu ermöglichen. In dem Seminar wollen wir einen Überblick über die Entwicklung der Gewerkschaft „Solidarnosc“ seit den 80er Jahren bis heute geben und über die Dynamik aktueller sozialer Kämpfe berichten. Dazu werden u.a. der Chefredakteur der polnischen Le Monde Diplomatique, Przemyslaw Wielgosz, sprechen, sowie Vertreter des »Komitees zur Unterstützung und zum Schutz von Repression betroffener Arbeiter« (KPIORP) und der Gewerkschaft „Sierpien 80“. Geplant ist auch die Teilnahme von GewerkschafterInnen aus Frankreich. Teil I: Beispiele aus Frankreich und Polen. (Teil II folgt um 11:30 Uhr)	Zbigniew Saganski (NSZZ Solidarnosc), Boguslaw Zietek (WZZ Sierpien 80), Jaroslaw Urbanski (Inicjatywa Pracownicza)	JournalistInnen Kollektiv „Krise und Kritik“ und Le Monde Diplomatique (Polnische Ausgabe)	1793
OSZ I, R 128	Der Fall Mubende – Widerstand statt Hungern für Entwicklung	Am 17. August 2001 führen Einheiten der ugandischen Armee in den Dörfern Kitemba, Luwunga, Kijunga und Kiryamakobe vor und vertrieben die mehr als 2000 BewohnerInnen mit teilweise brutaler Gewalt. Die BewohnerInnen wurden misshandelt, ihre Häuser zerstört, ihr bewegliches Eigentum zu einem großen Teil geplündert. Anlass der Vertreibung war das Vorhaben der deutschen Neumann Kaffee Gruppe, durch ihre Tochterfirma Kaweri auf diesem Land eine Kaffeeplantage zu errichten. Diese sollte mit nachhaltigem Kaffeeanbau die Entwicklung der abgelegenen und strukturschwachen Region vorantreiben. Die Regierung, als Verpächterin des Landes, hat diesen Plan gewaltsam durchgesetzt – für die BewohnerInnen des Plantagenlandes – ein bis heute nicht endender Albtraum. Doch die Vertriebenen wehren sich, unterstützt von der Menschenrechtsorganisation FIAN. Unter anderem haben sie eine Klage gegen das deutsche Unternehmen und die ugandische Regierung eingereicht. Damit dies zum Erfolg führt, sind die Familien von Mubende auf internationale Solidarität angewiesen.	Ute Hausmann (FIAN Deutschland)	FIAN Deutschland	1800
OSZ I, R 208	Streik – Romantik und Wirklichkeit	Im europäischen Vergleich sind wir ein Land mit wenig Streiktagen. Unser kooperatives Modell der Mitbestimmung und Flächentarifverträge basiert mehr auf Verhandlungen als auf Arbeitskämpfen. Aber in letzter Zeit wurden vor allem aus Kreisen der Linken vermehrt Rufe nach politischen Generalstreiks auch hier in der BRD laut. Oft werden Bilder von politischen Arbeitskämpfen in Frankreich und Italien bemüht, die das öffentliche Leben lahmlegen und in uns sozialromantische Gefühle wecken. Wie sieht aber abseits der Fernsichtbilder die Wirklichkeit vor Ort bei den Streiks aus? Welche Anstrengungen und welchen Einsatz erfordern Arbeitskämpfe von den Beschäftigten und den Gewerkschaften? Welche Möglichkeiten und Erfolgsaussichten bieten sie? Darüber wollen wir diskutieren sowie Erfahrungen und Ideen austauschen. Unterstützt werden wir von (Streik)erfahrenen Beschäftigten und BetriebsrätInnen der IG Metall und ver.di aus der Region Südbrandenburg.	Sophie Jänicke, IG Metall	IG Metall Cottbus, ver.di Cottbus	1810



PROGRAMM

SAMSTAG, 20.10.07 09:00–11:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 111	Grundeinkommen. Soziale Sicherheit ohne Arbeit I und II	9:00–13:30 Uhr, Ein bedingungsloses Grundeinkommen beträfe fast alle Aspekte gesellschaftlichen Zusammenlebens. Dabei ist nicht nur die Frage der sozialen Sicherheit für alle wichtig, sondern auch die Teilhabe am gesamten gesellschaftlichen Leben. Das betrifft die Geschlechterfrage (Welche Produktivität „zählt“?), die Ökologie (Ist wirklich, auch in einer ökologischen Wirtschaft, genug für alle da?), den globalen Süden (Wie kann die rassistische weltweite Arbeitsteilung überwunden werden?) und die Migration (Wie ist Teilhabe für alle möglich?). In 2 Teilen (4 Stunden).		Attac De	1827
OSZ I, R 211	Der Raketenschutzschirm – ein Element für einen neuen Kalten Krieg	Im Zusammenhang mit der gleichnamigen Unterschriftenkampagne der TR.	Michal Radziechowski	Sierpien 80	1831
OSZ I, R 212	Die Privatisierung der öffentlichen Dienste in Polen		Ryszard Pratkowski, (Attac Polen, Gewerkschaft der Ing. und Techniker) Aneta Jerska (KPi-ORP)	KPIORP	1834
OSZ I, R 214	Grundeinkommen, existenzsichernd, bedingungslos, für alle	Die Schlinge zieht sich zu: Prekarisierung, Existenzunsicherheit, Erpressung aller Lohnabhängigen, der Beschäftigten ebenso wie der Erwerbslosen. Die Alternative wäre ein bedingungsloses und existenzsicherndes Grundeinkommen für alle. Diskussion der wesentlichen Aspekte dieser Forderung. Mitveranstalter des Workshops sind die Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbsloseninitiativen und Sozialhilfeinitiativen (BAG-SHI) und der Runde Tisch gegen Erwerbslosigkeit und soziale Ausgrenzung.	Robert Ulmer	Netzwerk Grundeinkommen, AG Soziales Berlin, BAG Sozialhilfeinitiativen	1851
OSZ I, R 114	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Arbeitsgruppe a) Zahlreiche Menschen verbinden seit Jahrzehnten das Genossenschaftsmodell mit der Milderung und Lösung ihrer Wohnungsprobleme, mit einem Gewinn an Lebensqualität. Das war auch in der DDR so, das ist auch in Ostdeutschland so. Das aber war und ist nicht automatisch mit mehr Selbst- und Mitbestimmung der Bewohner/innen verbunden. Doch konnte und kann es sehr wohl mehr Selbst- und Mitbestimmung ermöglichen.	Gabriela Eckert, Elke Koch, Rainer Richter	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1857
OSZ I, R 113	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Arbeitsgruppe b) In Ostdeutschland und Rumänien wird zunehmend die Genossenschaftsidee wieder neu entdeckt und genutzt, um das Leben in der Kommune zu erleichtern und zu verbessern. Seien es die verbrauchergemäße Wasserver- und Abwasserentsorgung, die umweltverträgliche Müllentsorgung und -verwertung und andere Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge; mehr Demokratie und Arbeitsplätze ohne private Kapitalgesellschaft sind möglich.	Roxana Mirciu, Winfried Haas, Katrin Roschig, Frieder Böhme	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1858
OSZ I, R 220	Globalisierung und Krieg	Die Herausbildung des kapitalistischen Weltmarktes hat sich beschleunigt und intensiviert. Hauptakteure sind transnationale Konzerne. Diese erfordern im Rahmen des globalen Kapitalismus und seines Gesellschaftsmodells, dem Neoliberalismus, die Sicherung der Energieträger und deren Transportwege. Angepeilt wird eine lückenlose militärische Kontrolle des Globus. Der „Krieg gegen den Terror“ ist in Wirklichkeit vor allem die militärische Absicherung der kapitalistischen Globalisierung. Wir diskutieren Probleme, Grenzen und Chancen in diesem Prozess.	Conrad Schuhler	isw – institut für sozial-ökologische wirtschaftsforschung e.V.	1888
OSZ I, R 202	Gesundheit – ein Mordsgeschäft	9:00–13:00 Uhr, Teil 1 (Teil 2 folgt um 17:00 Uhr)		RSB / IV. Internationale	2009
OSZ I, R 221	Brücken bauen, voneinander lernen!	In Venezuela ist heute der kostenlose Zugang zu Bildung und Gesundheit ein Grundrecht, das in der Verfassung festgeschrieben ist. Voraussetzung dafür ist der Aufbau eines landesweiten Gesundheitsdienstes. Das geht nicht ohne solidarisches Handeln. Zwei der freiwilligen Helfer aus Deutschland berichten über ihre Erfahrungen in Venezuela.	Marco Hahn, Alejandro Lorente	Rosa-Luxemburg-Stiftung	2059
OSZ I, R 222	Einige kämpfen ihr Leben lang	Ernesto Kroch hat gegen Hitler und eine südamerikanische Militärdiktatur gekämpft. Heute engagiert er sich für eine gerechte Globalisierung: Er wurde in diesem Jahr 90 Jahre alt. Ein Gespräch mit dem Widerstandskämpfer und Globalisierungskritiker.	Ernesto Kroch (Uruguay)	Rosa-Luxemburg-Stiftung	2060
OSZ I, R 224	Statt vier Energiekonzerne – vier Millionen Microenergieunternehmen	Eine konzernfreie Stromwirtschaft ist möglich mit noch wenig bekannten Strommarkttechnologien. Millionen von Mikroenergieunternehmen können nach dem Internet-Prinzip vernetzt werden, egal ob Solarmodul auf dem Wohnhaus oder Kleinkraftwerk im Hinterhof. Jeder könnte diskriminierungsfrei Energie in das zu verstaatlichende Stromnetz („öffentlicher Stromsee“) leiten oder entnehmen (z.B. Maren-Modell, Minigrid). Es ist ein strategischer Schritt zu einer „Peer to Peer Economy“ durch „Egalitäre Marktwirtschaft“.	Dipl.-Ing. Jan Tönnies, Walter Oswald	Attac De	2077
OSZ I, R 126	Nach G8: Zur zukünftigen Mobilisierung gegen Sicherheitswahn und Repression	9:00–13:30 Uhr, Es beginnt sich eine Bewegung gegen den Kriegs-, Sicherheits-, und Repressionswahn zu entwickeln. Nach einer sorgfältigen Nachbearbeitung von G8 geht es um eine differenzierte Lageanalyse und um Optionen für einen menschenrechtlich orientierten Widerstand der Vielfältigkeit und Konkretion.	Corinna Genschel, Wolf Dieter Narr	AG Soziales Berlin im Berliner Sozialforum	2095
OSZ I, R 112	Workshop „Ein Tag Börsenfrei“	Die Aktion und Kampagne „Ein Tag Börsenfrei“ problematisiert die Rolle der Banken und Börsen im kapitalistischen System. Sie stellt die Zusammenhänge zwischen Entwicklungen in den internationalen Finanzsystemen und Lohn- und Sozialraub sowie Demokratieabbau und Militarisierung dar. Der Workshop dient der Fortführung der Aktionskampagne in deren Rahmen u.a. eine Blockade der Deutschen Börse in Frankfurt/M im Mai 2008 geplant ist.	Edith Bartelmus-Schulich	Aktionsgruppe „Ein Tag Börsenfrei“	1868
OSZ I, R 225	Von Bleiberecht bis Bewegungsfreiheit – Aktuelle Kämpfe rund um Flucht und Migration	Im Rahmen der Anti-G8-Mobilisierung gab es eine überraschend breite Beteiligung am Migrationsaktionstag. Daran will der Workshop anknüpfen, indem aktuelle Kämpfe und Bewegungen vorgestellt werden: von weiteren Auseinandersetzungen ums Bleiberecht und gegen Abschiebungen bis hin zu transnationalen Aktivitäten gegen das vorverlagerte EU-Grenzregime in Nordafrika oder in der Ukraine...	Timmo Scherenberg (Hessischer Flüchtlingsrat, N.N. (JOG München), Hagen Kopp (kein mensch ist illegal))	kein mensch ist illegal, Hanau	1803
OSZ I, R 226	Das Ringen um ein freies Bildungswesen – eine Aufgabe zivilgesellschaftlichen Engagements	Unter anderem durch PISA und den Bologna-Prozess wird das Bildungswesen zunehmend ökonomischen Gesichtspunkten unterstellt. Nach wie vor bleibt aber auch staatlich-bürokratische Bevormundung von Schulen und Hochschulen als Problem bestehen. Wie kann das Bildungswesen befreit und neugestaltet werden? Welche Rolle spielt das Ringen um freie Bildung im Kampf für eine gesamtgesellschaftliche Alternative zum Bestehenden? Welche Aufgaben stellen sich hier der Zivilgesellschaft?	Christoph Strawe	Initiative Netzwerk Dreigliederung	1808
OSZ I, Aula	Frieden, Arbeit, Demokratie durch Sozialismus	Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu alternativen Gesellschaftsvorstellungen.	Heinz Stehr, Wolfgang Teuber, UZ-Chefredakteur, ausländische Gäste	UZ-Redaktion	1829



PROGRAMM

SAMSTAG, 20.10.07 09:00-11:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 227	Leistungsgerechtes statt leistungsloses Einkommen – was heißt Solidarische Ökonomie	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der monetäre Ausdruck des gesellschaftlichen Gesamtarbeiters. Dieses BIP stände eigentlich denen zu, die es erarbeitet haben, den Erwerbstätigen. Doch es wurden immer perfektere – schließlich globale – Strukturen geschaffen, dieses BIP immer umfassender als leistungsloses Einkommen den Kapitaleignern zuzuschicken. Einer der letzten und genialsten Tricks ist die Riester-Rente, die in nur drei Jahren 80 Mrd. Euro in die weltweiten Rentenkassen gespült hat.	Wolfgang Fabricius	Gesundheitsladen Berlin	1886
OSZ I, R 228	Erwerbslosenparlamente Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen	Netzwerke der sozialen Bewegung in den Bundesländer gegen das Voranschreiten der Armut und der Kinderarmut nach Hartz IV.	Dietrich Fischer, Hans-Hermann Hoffmann, Christian Köpcke	Erwerbslosenparlamente Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen	1927
OSZ I, R 302	Verbogene Arbeitnehmer – wie die EU mit Flexicurity die Arbeitslosigkeit beseitigen will	Mehr und bessere Arbeitsplätze verspricht die EU mit ihrem Konzept der Flexicurity. In einem Vortrag mit anschließender Diskussion werden unter anderem folgende Fragen erörtert: - Wie wurde das Arbeitsrecht den Flexibilitätswünschen der Wirtschaft bisher schon angepasst - Führt diese Art von Flexibilität zu mehr Arbeitsplatzsicherheit oder zu mehr Beschäftigung? - Welche Flexibilitätsbedürfnisse haben ArbeitnehmerInnen - Wie sollten Teilzeitbeschäftigte, LeiharbeiterInnen und sogenannte Selbständige besser geschützt werden.	RA Dieter Hummel (Vorsitzender VDJ), RA Thomas Schmidt (EJDM/VDJ)	Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen (VDJ)	1949
OSZ I, R 303	Sozialismus – wohin?	Der Weg zu einer besseren Welt führt nicht über den Kapitalismus, sondern über den Sozialismus. Doch wie soll dieser Sozialismus aussehen? Wie kann gewährleistet werden, dass eine nachkapitalistische Gesellschaft Frieden, Nachhaltigkeit, Vollbeschäftigung, Gerechtigkeit, Solidarität, Menschenwürde und Sicherheit garantiert? In diesem Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Konzepte über Alternativen aus der globalisierungskritischen Bewegung vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren: Michael Alberts postkapitalistisches Konzept der partizipativen Ökonomie, Karl Marx und Alex Callinicos' Vision eines demokratisch geplanten Sozialismus und das Konzept der sozialistischen Marktwirtschaft.		Alfred Müller	1974
OSZ I, R 304	Zwischen Studienkredit und Callcenter – Was für eine Studienfinanzierung brauchen wir?	Das BAföG deckt die Lebenshaltungskosten schon längst nicht mehr ab. Immer mehr Bank- und Kreditinstitute vergeben Studienkredite. Der Wokload in den BA-/ MA-Studiengängen lässt eine Nebentätigkeit kaum mehr zu. Welche Perspektiven gibt es für eine moderne Studienfinanzierung?	Jana Fischer (GEW)	GEW	2038
OSZ I, R 207	Vorstellung der Attac AG Solidarische Ökonomie	„Eine andere Welt ist möglich“ ist eine klare Positionierung von Attac als Teil der weltweiten globalisierungskritischen Bewegung gegen die angebliche Alternativlosigkeit von Privatisierung, neoliberaler Profitmaximierung und der Zentralisierung von Privateigentum an Produktionsmitteln bei einigen Wenigen. Wie könnte diese andere Welt aussehen? Die AG wird sich mit der ganzen Bandbreite eines anderen Wirtschaftens beschäftigen: von kleinen, mutmachenden Projekten, regionalen Verbänden und großen Verbänden, Fair trade und solidarischen Wirtschaftsbeziehungen zwischen verschiedenen Ländern, bis hin zu Fragen danach, welches Bild vom Menschen und von der Welt den verschiedenen theoretischen und praktischen Ansätzen zugrunde liegt. Dazu werden Informationen gesammelt, zusammengeführt und bekannt gemacht, theoretische und praktische Ansätze im Austausch diskutiert und erarbeitet, sowie konkrete Konzepte verbunden und weiter entwickelt.	Gunter Kramp	Attac AG Solidarische Ökonomie	2052
OSZ I, R 223	Arbeitslosigkeit und technischer Fortschritt – gezielte Verschleierung des Wesentlichen?	Technischer Fortschritt führt zu Produktivitätssteigerung, und diese zu Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit ist also unvermeidbar, will man auf technischen Fortschritt nicht verzichten. Liebe Arbeitslose, es tut uns wirklich leid, aber ihr müsst die Situation eben akzeptieren und den Gürtel enger schnallen ... Operation geglückt, Opfer ruhiggestellt. Ein Neandertaler ließe sich so nicht narren: er wusste noch, wozu Produktivitätssteigerung wirklich führt. Fragen wir ihn nach der Arbeitslosigkeit!	Kornelia Halach	INWO e.V.	2071
OSZ I, R 305	Umsonstläden als Teil einer Projektgemeinschaft gegenseitiger Hilfen	Aus dem Hamburg-Altonaer Umsonstladen ist ein Ansatz für einen Verbund von Projekten gegenseitiger Hilfe entstanden (mit Fahrrad-Werkstatt und Kleinmöbellager). Anhand der Erfahrungen als Arbeitskreis Lokale Ökonomie soll zunächst über Möglichkeiten und Grenzen von Umsonstläden gesprochen werden. Sind die Erfahrungen mit anderen Ansätzen vergleichbar? Wie ist überhaupt eine praktische Wertkritik, eine praktische Kritik der noch allgewaltig vorherrschenden Erwerbsarbeit möglich? Wie kann zwischen den verschiedensten Projekten der Solidarischen Ökonomie ein praktischer Zusammenhang gegenseitiger Unterstützung gebildet werden?	Hilmar Kunath	Hilmar Kunath	2074
OSZ I, R 127	Wenn Bildung zur Ware wird...	In dem Workshop soll in einige der jüngsten Veränderungen im Bildungsbereich und deren Folgen für die Gesellschaft eingeführt werden. Anhand von Beispielen werden verschiedene Akteure, Profiteure und politische Rahmenbedingungen der Ökonomisierung des Bildungssystems aufgezeigt. Darüber hinaus wird der Zusammenhang zwischen Liberalisierung von Bildung und abnehmender Chancengleichheit gemeinsam herausgearbeitet und diskutiert.	Julia Bär, Lukas Graf, Benjamin Lapp, Peter Schönhöffer	Attac De	2100

SAMSTAG, 20.10.07 11:30-13:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 112	Die US-geführten Kriege vom deutschen Boden – eine Herausforderung für die deutsche Friedensbewegung	Die US-Stützpunkte in Deutschland sind die wichtigste Drehscheibe für die US-geführten Kriege im Mittleren Osten und in Afrika: bis zu 80% des US-Nachschubs für diese Kriege laufen über Deutschland. Hunderte von US-SoldatInnen (meist aus schwächeren sozialen Umständen), die in Deutschland stationiert waren, sind bei den Einsätzen umgekommen. 17.000 sind insgesamt seit dem 11.09.2001 desertiert. Deutsche Mitverantwortung für die US-Kriegsverbrechen vom deutschen Boden sowie Unterstützung des US-SoldatInnenwiderstands in Deutschland sind wichtige Ansatzpunkte für die Friedensbewegung.	Elsa Rassbach (DFG-VK, AVA Military Project, NEMA), Joachim Guilliard (Irakkoordination, NEMA)	American Voices Abroad (AVA) Military Project	2111

PROGRAMM

SAMSTAG, 20.10.07 11:30-13:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 208	Beruf – Job – Maloche? Arbeiten, Herstellen, Handeln. Eine Annäherung an Hannah Arendt	Die Veranstaltung geht auf einen Hannah-Arendt-Lesekurs in Weißenfels 2006 zurück. Mit künstlerischen Mitteln soll eine Annäherung an die Vita activa von Hannah Arendt erfolgen.	Judith Siegmund	Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg	1806
BTU, Hörsaal A	Perspektiven für den Prozess des Weltsozialforums 2008 und 2009	2008 wird es kein Weltsozialforum geben, sondern am 26. Januar einen globalen Aktionstag unter dem Motto „Weltweite Allianzen für Alternativen“. Erst 2009 soll – voraussichtlich in der Amazonas-Region – das nächste Weltsozialforum abgehalten werden. Welche Perspektiven sind mit diesen Entschlüssen verbunden und was genau ist geplant? Seit dem ersten Weltsozialforum 2001 versteht es sich als ein Treffpunkt der internationalen Zivilgesellschaft in ihrem Kampf für eine andere Welt. Wo steht dieser Kampf heute? Wird das Weltsozialforum seinem Auftrag als Begegnungsplattform noch gerecht und ist dieser noch zeitgemäß? Wie könnte das Weltsozialforum weiter entwickelt werden, um einen möglichst aktuellen Beitrag zu leisten? Informationen und Diskussion zu offenen Fragen, Widersprüchen und den sich bietenden Chancen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird Chico Whitaker auch sein kürzlich auf Deutsch erschienen Buch vorstellen: „Das Weltsozialforum - Offener Raum für eine andere Welt“.	Chico Whitaker (WSF-Org.Komitee Brasilien), Peter Wahl (WEED-Berlin), Ulrich Morgenthaler (Forum3)	Forum 3	1809
OSZ I, R 221	Recht auf Wohnen – Gegen Zwangsumzüge	Gegenwärtig sind Erwerbslose, Einkommenslose und Geringverdienende damit konfrontiert, dass sie in Hartz IV die Kosten ihrer Unterkunft und Heizung senken müssen oder/ und ihre Miete, die Betriebs- und Heizkosten sich wegen Modernisierungen oder der Privatisierung der öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft bzw. wegen dem Wegfall der Förderung des sozialen Wohnungsbaus erhöht. Folgen sind Hunger, Elend, Verschuldung bei Miete und Strom, Zwangsumzüge und Räumungen. Im Workshop wollen wir eine Bestandsaufnahme der Lage in ausgewählten Städten machen und darüber diskutieren, was sich dieser Entwicklung wirkungsvoll entgegensetzen lässt. Außerdem wollen wir beraten, wie wir uns im Rahmen der internationalen Habitatkampagne „Recht auf Wohnen“ bemerkbar machen können.	Knut Unger (Mieterverein Witten), Jens Schröter, Ingrid Wagner, Also (Oldenburg), Doris Kölz (Bundesbetroffeneninitiative Wohnungsloser, Offen-burg)	Runder Tisch gegen Erwerbslosigkeit und soziale Ausgrenzung	1815
OSZ I, R 127	Neue Löcher braucht das Land? Energie- und Braunkohlepolitik im Land Brandenburg	In den vergangenen 100 Jahren wurden in der Lausitz mehr als 25.000 Menschen für den Braunkohlebergbau umgesiedelt, mehr als 80 Lausitzer Dörfer verschwanden. Nach Gutachten des Wirtschaftsministeriums sind weitere 33 Orte bedroht, wenn man noch einmal für 50 Jahre auf Braunkohle setzt. Dabei ist dieser Energieträger derzeit massiv als Klimakiller in der Kritik. Mit der Fortschreibung seiner Energiestrategie wird Brandenburg noch 2007 die Weichen stellen. Ausgehend von der historischen Entwicklung beschreibt René Schuster die aktuelle Konfliktlage und lädt zur Diskussion über die Zukunft ein.	René Schuster	Grüne Liga Brandenburg	1841
OSZ I, R 207	Globalisierung – Imperiale Tragödie in neuem Outfit	Der Referent zeigt das Wesen und die Auswirkungen der Globalisierung auf. Dabei versucht er zu beweisen, daß Globalisierung nichts Neues in der Geschichte ist.		Vereinte Linke Lausitz	1848
OSZ I, R 128	Bertelsmann, McKinsey, Hartz IV. Abrichtung und Revolte	Bertelsmann, McKinsey: Präsenteste Namen für das Netzwerk der Macht. Was aber sind die Ideen, die zugrunde liegen? Die gesamte Gesellschaft wird einer Veränderung unterzogen. Bei Androhung des Ausschlusses und Untergangs soll der Mensch sich selbst aktivieren. Diese innovative Offensive greift nach der Kreativität in den Köpfen und den Potentialen der Selbstunterwerfung. Ihr Ort: das „Cluster“ als Kern einer neuen Raumordnung, entwickelt von Hartz, Schröder und McKinsey im Projekt Wolfsburg. Im Workshop wollen wir die Zusammenhänge näher in den Blick bekommen, über Gegenstrategien sprechen.	Detlef Hartmann	Aktionsbündnis Sozialproteste	1850
OSZ I, R 113	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Arbeitsgruppe c) Der Begriff „Selbstverwaltete Betriebe“ wird zur Zeit in Deutschland zwar auch mit Thüringen, aber zumeist mit Lateinamerika, insbesondere mit Argentinien verbunden, weniger mit Polen und so gut wie gar nicht mit Russland. Aber es gibt sie und Linke in Deutschland können viel von ihnen lernen, vielleicht auch die Besetzer/Innen der Thüringer Fahrradfabrik.	Alexandra Krylova	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1859
OSZ I, R 304	Solidarische Ökonomie in Ostdeutschland, Ost- und Mitteleuropa	Arbeitsgruppe d) Dass Solidarische Ökonomie auch und insbesondere in Ostdeutschland und Tschechien zu neuen sinnvollen Arbeitsplätzen, zum Gewinn an Lebensqualität in Kommunen und Regionen führen kann, können wir beweisen. Sie hilft, lokale und regionale Ressourcen zu erschließen, lokale und regionale Märkte zu schaffen. Warum und wieso und was wer aus unserer Veranstaltungsreihe gelernt hat – das interessiert sicher nicht nur die Veranstalterinnen.	Eva Marlirowa, Thomas Hartmann, Holger Hess	Judith Dellheim, Irmtraud Schlosser	1860
OSZ I, R 211	Netzwerktreffen der lokalen Sozialforen	Eingeladen sind alle lokalen Sozialforen, um sich gegenseitig über die Arbeit zu informieren und um gemeinsame Netzwerkstrukturen weiter zu entwickeln. Dabei wird es auch eine Rolle spielen, gemeinsam zu überlegen, was denn lokale Sozialforen zu Sozialforen macht und wo die Schwierigkeiten solch einer Organisationsform liegen.		Berliner Sozialforum	1879
OSZ I, R 212	Europas neoliberales Freihandel: Die EPAs und die Folgen für Afrika	Die Europäische Union verhandelt zur Zeit mit den Staaten aus Afrika, der Karibik und der Pazifikregion (AKP-Staaten) Freihandelsabkommen (sog. Economic Partnership Agreements, EPAs), die fatale Folgen für die AKP Staaten haben werden. Die EU forciert Liberalisierungen und Deregulierungen in allen wirtschaftlichen Bereichen und überbietet damit noch die Welthandelsorganisation WTO. Die Folge der EPAs wird noch größere Armut und eine Zunahme sozialer Ungleichheit sein. Aber es gibt zunehmenden Widerstand gegen dieses Vorhaben. Der Workshop berichtet, worum es sich bei den EPAs handelt sowie über die Proteste in Afrika und Europa.	Frauke Banse	attac, Projektgruppe Stop EPAs	1884
OSZ I, R 213	Wasserprivatisierung aufhalten	Kommunale Wasserprobleme in die eigenen Hände nehmen! Erfahrungsaustausch über erfolgreichen und laufenden Widerstand gegen die Privatisierung des Wassers und Vorstellung von Modellen einer kommunalen Wasserversorgung mit Bürgerbeteiligung.	Dorothea Härlin	Berliner Wassertisch	1921
OSZ I, R 214	Interventionspolitik – militärisch und zivil	Wir knüpfen an unseren Beitrag vom letzten Sozialforum in Erfurt an und wollen im Workshop den aktuellen Rechtfertigungsversuchen für militärische Interventionen entgegenreten, vor allem am Beispiel Afrika (z.B. Sudan). Die zunehmend militarisierte Außenpolitik wird regelmäßig humanitär begründet, Interessen dahinter werden normalerweise nur sichtbar, wenn mit ziemlichem Engagement danach recherchiert wird.	BIFA-Team	Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung	1955



PROGRAMM

SAMSTAG, 20.10.07 11:30-13:30 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
BTU, Hörsaal C	Aussichten am Ende der Welt	Gute Aussichten? Reinald Grebe fühlt sich ausgebrannt. Das Berlin-Institut will bevölkerungsarme Landstriche Wölfen, Luchsen und Bären überlassen. Schrumpfende Städte sind nicht mehr nur für SoziologInnen spannend. Bisweilen entdecken auch KünstlerInnen, AussteigerInnen und Alternative diese Regionen für eigene Feldversuche. Doch was nützt die Entdeckungslust, wenn ÖPNV, Kultureinrichtungen oder gar Lebensmittelgeschäfte zum Luxus werden? Was passiert, wenn DSL und Handynetze erst in der nächst größeren Stadt zu haben sind? Was tut die Linke, damit Nazis nicht die Vorherrschaft gewinnen und Regionen als „national befreite Zonen“ erklären? Ist die Wegzugsprämie die Lösung oder wäre das bedingungslose Grundeinkommen die Alternative? Was passiert, wenn sich der Staat zurückzieht, während er an anderer Stelle omnipräsent ist? Wie sieht es aus mit BürgerInnenrechten und Möglichkeiten der politischen Teilhabe? Ist das Ende der Welt noch zu retten?	Claudia Jobst, Gabi Zimmer (MdEP), Mark Seibert, Stefan Sarrach (MdL)	linksjugend [solid]	2112
Konservatorium	Soziale Kämpfe in Osteuropa und grenzüberschreitende Gewerkschaftszusammenarbeit	Teil II: Arbeitskämpfe und internationale Solidarität in Frankreich und der Schweiz.	André Fadda (CGT St. Nazaire), Alain Baron (Sud-PTT), Nico Wuillemin (UNIA), Denise Chervet (COMEDIA)	JournalistInnen Kollektiv „Krise und Kritik“ und Le Monde Diplomatique (Polnische Ausgabe)	2200
OSZ I, R 220	Die Sorben in Europa	Potentiale einer Minderheit für die Region Lausitz im Kontext der EU.	Heiko Kosel, MdL Sachsen	Europaclub-International e.V., Bautzen	2208
OSZ I, R 224	Anders Wirtschaften – Ökonomie für unsere Bedürfnisse	Einführung in alternative Ökonomien am Beispiel von Michael Alberts „Parecon“ sowie Alex Callinicos' „Ein antikapitalistisches Manifest“. Wie könnte ein Leben nach dem Kapitalismus aussehen? Geld und Märkte – brauchen wir das? Welche Modelle gibt es schon? Vor- und Nachteile, grundsätzliche Probleme von utopischen Ökonomien.	Thomas Weiß	Thomas Weiß	1830
OSZ I, R 225	Revolutionierung der Verhältnisse durch eine Revolutionierung der Demokratie	Neue Ideen zu einer qualitativen Selbstermächtigung des Volkes, damit Heilung und Transformation der kranken kapitalistischen Verhältnisse wirkungsvoll möglich wird.		Netz-Vier	1847
OSZ I, R 226	Prekäre Beschäftigung – mit Beispielen aus Europa	Darstellung der Situation prekärer Beschäftigung und Diskussion um Veränderung, mit europäischen Beispielen.	Willi Lüpkes (ALSO Oldenburg), Klaus Dräger (Brüssel)	ver.di Erwerbslosen-ausschuss Weser-Ems, Euromarsch 2007	1849
OSZ I, Aula	Hoffnungen auf eine „strategische Mehrheit“?	Über „linke Mehrheiten“ wurde lange diskutiert. Ob tatsächlich trotz Strukturunterschieden und inneren Logiken eine neue Dynamik aus einer Trias der sozialen und politischen Bewegungen, der Gewerkschaften und der Partei DIE LINKE. entstehen kann, das muss sich erst noch zeigen.	Nele Hirsch, Rainer Wahls, Jochen Stay, Detlef Hensche, Sven Giegold	Ag Soziales Berlin im Berliner Sozialforum	1862
OSZ I, R 227	Wirtschaftliche und soziale Bedingungen für ethnische Minderheiten am Beispiel der Lausitzer Sorben			Europabüro	2024
OSZ I, R 228	Über den Boom von Privatschulen und privaten Nachhilfe-Instituten	Kommerzielle Nachhilfe-Institute sind wohlorganisiert, mit finanzstarken Unternehmen im Rücken. Sie streben an, Teil des öffentlichen Schulwesens zu werden. Gleichzeitig boomen Privatschulen aller Kategorien – von der Schul-Aktiengesellschaft bis zur erzkonservativen Evangelikalen Bekenntnisschule. Besonders in den neuen Bundesländern steigen zunehmend Privatschulen in die berufliche Ausbildung ein. Was bedeutet diese Entwicklung? Was lässt sich dagegen tun?	Matthias Holland-Letz (freier Journalist), Stephanie Odenwald (GEW), Günther Fuchs (GEW)	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	2036
OSZ I, R 223	TINA – Alternativlosigkeit und Sachzwang Geld	TINA – There is no Alternative! Keine Alternative zu Arbeitslosigkeit, Sozialabbau, Staatsverschuldung, Privatisierung öffentlichen Eigentums, Raubbau an Natur und Klima, Militarisierung und Überwachungsstaat? Wir wollen uns in diesem Workshop auf die Suche machen, inwieweit hinter den gängigen Sachzwängen, die diesen groß angelegten Abbau von Lebensqualität und Bürgerrechten bei der Mehrheit der Bevölkerung rechtfertigen sollen, letztlich ein gemeinsamer Sachzwang steht: der Sachzwang Geld ...	Kornelia Halach	INWO e.V.	2072
OSZ I, R 302	Die Überflüssigen – ziviler Ungehorsam in Aktion	Die Überflüssigen treten seit einigen Jahren mit direkten Aktionen in Erscheinung. Wieso kann jeder/jede eine „Überflüssige“ sein, wo ist Material zu bekommen und wie werden Aktionen des zivilen Ungehorsams vorbereitet und umgesetzt?	Michael Kronawitter (ALB Berlin)	Ag Soziales Berlin im Berliner Sozialforum	2087
OSZ I, R 303	Lösungs-DatenBank, Lösungs-Management & Lösungs-Orientierung	Lösungen finden und konzipieren / kommunizieren / organisieren. Kommunikationsdesign für Entscheidungen, Konsens, Konflikt- & Problemlösung, Gruppendynamik, Konzepte, Redaktion / PR, (Business- & Lebens-) Pläne. Eine Einführung und Reise durch Lern-, Lehr- & Management-Techniken / Seminare aus über 10 Jahren Erfahrung.	Nils Sautter	Tafelrunde	2103

SAMSTAG, 20.10.07 14:30

DEMONSTRATION

„Eine bessere Welt gemeinsam gestalten!“

START: UNI-CAMPUSFORUM, FRIEDLIEB-RUNGE-STRASSE

PROGRAMM

SAMSTAG, 20.10.07 17:00-19:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
OSZ I, R 114	Hartz VII und die Revitalisierung der sozialen Proteste	* Von den USA lernen – Umsetzung von Hartz IV und gemachte Widerstandserfahrungen * Situation auf dem BRD-Arbeitsmarkt (1-EURO-Jobs, Zeitarbeit, Praktika u.a.) * Revitalisierung der sozialen Protestbewegung	Britta Grell, Jürgen Willner, Rainer Wahls	AG Soziales Berlin im Berliner Sozialforum, KOA	1863
OSZ I, R 126	Ziehen wir an einem Strang?! Parteien, Gewerkschaften, NGO's und soziale Bewegungen	Buchpräsentation. Können Synergieeffekte erreicht werden? Falls ja, wie? Darüber soll mit Autoren eines Buches diskutiert werden, das auf eine Anregung aus dem Sozialforum in Erfurt zurückgeht und auf dem Sozialforum in Cottbus erstmals präsentiert wird.	Judith Dellheim, Simon Teune, Andreas Trunschke (Herausgeber)	Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg	1807
OSZ I, R 111	Mangel in der Überflussgesellschaft	Nie zuvor gab es soviel Wohlstand zu verteilen wie heute. Dennoch wachsen Angst, Verunsicherung und Not. Immer mehr Menschen werden erwerbslos, während andere immer länger arbeiten müssen. Die Zahl der Armen und sozial Entwurzelten steigt, die der Einkommensmillionäre auch. Einerseits fehlt es am Geld, andererseits schwimmen die als ‚Heuschrecken‘ titulierten Finanzinvestoren geradezu in Liquidität. Müssen wir mit diesen Widersprüchen leben, oder sind praktikable Lösungen zur ihrer Überwindung denkbar?	Klaus Popp	INWO e.V.	2070
OSZ I, R 202	Gesundheit – ein Mordsgeschäft	Teil 2		RSB / IV. Internationale	2201
OSZ I, R 127	Basisdemokratische Vernetzung in Europa anhand eines aktuellen Beispiels	Lokale ATTAC-Basisgruppen aus mehreren Ländern Europas haben sich 2006 erstmals in Weimar getroffen, um über ein demokratische(re)s Europa zu diskutieren. Die Resonanz war großartig und so fand im Mai 2007 ein noch größeres Treffen in Toulouse statt. Die nächsten Schritte sind bereits geplant... Weitere basisdemokratische Gruppen und Einzelmitstreiter sind herzlich eingeladen! ATTAC Thüringen wird während des Seminars einen kurzweiligen, halbstündigen Film über das Weimarer Treffen zeigen sowie über Atmosphäre, Teilnehmer und Ziele berichten.		ATTAC Thüringen	1780

SAMSTAG, 20.10.07 20:00-21:00 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
Comicaze, Friedrich-Ebert-Passage	Sozialisierung durch Rockmusik	Sozialisierung durch Rockmusik – wie holen wir die Kids von der Strasse?	Gerhard Wenzel; Detlef Thom; Otto Blunk; Bernd Baganz; Arnfried Schober	Comicazerock e.V.	1961

SONNTAG, 21.10.07 8:45-13 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
8:45 Uhr, Treffpunkt: Hauptbahnhof Cottbus – Rückkehr zwischen 12 und 13 Uhr	Exkursion nach Klinge an den Braunkohletagebau Jänschwalde	Die Exkursion wird nach Klinge an den Rand des aktiven Tagebaus Jänschwalde führen, welcher nach aktuellen Äußerungen der Landesregierung mit dem neu geplanten Abbaufeld 20 (Jänschwalde Süd) perspektivisch ein Anschlussfeld für weiteren Braunkohleabbau erhalten soll. Mehrere Ortschaften, darunter auch Klinge selbst, wären von Abbaggerung betroffen. Unter Führung von zwei Sachverständigen und teilweise selbst Betroffenen werden am konkreten Beispiel sowohl soziale als auch ökologische Probleme im Zusammenhang mit dem Braunkohleabbau anschaulich erläutert. Die Veranstaltung kann daher als praktische Weiterführung des Braunkohle-Workshops am Sonnabend genutzt werden, steht aber auch anderen Interessenten offen.	Dipl.-Ethnologin I. Neumann, Dipl.-Ing. Ch. Hille	Grüne Liga/ Rosa-Luxemburg Stiftung BB	1969

SONNTAG, 21.10.07 9:00-11 UHR

Ort	Titel	Kurzbeschreibung	ReferentInnen	VeranstalterIn	R-Nr
BTU, Hörsaal A	Vorbereitungstreffen für eine spektrenübergreifende Strategiekonferenz nach den G8-Protesten		Mit den Veranstaltern der G8-Proteste	Camp AG Heiligendamm	2207



KULTUR: STADTLLEBEN

Diese Veranstaltungen finden unabhängig vom Sozialforum statt und bieten eine Auswahl aus Musik, Tanz, Kino und Schauspiel. Die Veranstalter erheben in der Regel ein Eintrittsgeld.

FREITAG, 19.10.2007

AUSSTELLUNG

Milenniumtore: eine Installation

9. – 19.10. auf dem Altmarkt in Cottbus

Die einmalige Installation des italienischen Architekten Luca Cipelletti wurde bereits in Rom, Mailand, Sevilla, Barcelona, Köln oder Hamburg zum Publikumsmagneten. Sie vermittelt die ersten Inhalte der acht UN-Millenniumsentwicklungsziele auf spielerische Weise.

KINO

„Made in USA – Das Mädchen aus den Anden“

Obenkino im JKZ Gladhouse, Straße der Jugend 16, 20:00 Uhr

(OmU) | „Madeinusa“ ist der Name eines jungen India-Mädchens, das in einem Dorf in den peruanischen Anden lebt. Madeinusa unter der Enge des Dorfes und den erstickenden familiären Verhältnissen. Die Konflikte spitzen sich auf dem Fest zu.

KONZERT

The Dukes (Cock-Rock from Berlin)

20:00 Uhr, Muggefug, Papitzer Str. 4

Vier junge Herren aus Berlin Kreuzberg, die es seit Anfang 2005 ordentlich krachen lassen. Mit einer Mischung aus Turbonegro, Motöhead, Guns'n'Roses und Metallica haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, den Rock'n'Roll zurück auf die Bühne zu bringen.

PARTY

Hellbeatsparty (Live: Coppelius)

21:00 Uhr, JKZ Gladhouse, Straße der Jugend 16

In den Jahren 2003 und 2004 trat Coppelius als Vorband unter anderem für Mila Mar, Mutabor, Fiddler's Green, Nik Page, Tanzwut und Uria Heep auf und unterstützten im Herbst 2005 Subway To Sally deutschlandweit, während im Februar und März 2006 gemeinsame Konzerte mit der Gruppe Letzte Instanz folgten.

KONZERT

Malinn

21:00 Uhr, Neue Bühne 8, Erich-Weinert-Str. 2

Malinn ist ein junges Band-Projekt von vier ebenso jungen Musikern, die sich beim Musikstudium in Berlin kennenlernten. Malinn bedient sich vom Besten zweier Welten, vom Jazz der Lust am Improvisieren und von der elektronischen Musik dem Vergnügen an tanzbaren Sounds. Leichtes wird im Schweren gefunden und ein Klischee Lügen gestraft: dass tanzbare Musik niveaulos sei.

TANZ

The Rockdisco – Das Original

22:00 Uhr, Bebel, Nordstr. 4

SAMSTAG, 20.10.2007

THEATER

Die Familie Schroffenstein

19:30 Uhr, Staatstheater Cottbus, Schillerplatz

Dramatisches Erstlingswerk von Heinrich von Kleist. PREMIERE. Sprachgewaltig und mit emotionaler Wucht führt er darin vor, durch welche Mechanismen Hass und Gewalt entstehen. Regisseur Bernd Mottl erzählt mit dem Schauspiel des Staatstheaters Cottbus Kleists Stück als einen psychologischen Krimi, der in unserer Zeit spielt.

THEATER

Offenbarung des Waldes

19:30 Uhr, TheaterNative C, Petersilienstraße 24

Musikalische Revue über den Wald, die Jagd und andere Leidenschaften

KINO

„Made in USA – Das Mädchen aus den Anden“

20:00 Uhr, Obenkino im JKZ Gladhouse, Str. der Jugend 16

Filmbeschreibung siehe oben unter Freitag

KONZERT

Sondaschule (Ska)

20:00 Uhr, Muggefug, Papitzer Str. 4

Während in der Welt noch die Frage nach Old- oder Newschool, Hamburger oder Waldorf Schule geklärt werden muss, hat man im Ruhrgebiet schon eine allgemeingültige Antwort gefunden: SONDASCHULE! Hier werden genau die Werte vermittelt, die auf das spätere Leben in vorbereiten: Punk und Ska! Ausverkaufte Hallen, große Open Airs, und frenetisch feiernde Fans sprechen für sich!

KONZERT

The Shanes (Hardpolka)

21:00 Uhr, Bebel, Nordstr. 4

Cool und stilsicher spielen die sechs Herren ihre „Hard-Polka“ getaufte Mischung aus Folk, Country und Rock'n Roll – und zwar auf einem Instrumentarium, welches origineller, passender und interessanter nicht sein könnte: Akkordeon, Geige, Banjo, Mandoline, E-Gitarre, Bass und Drums.

DISKO

Spaßparty

22:00 Uhr, JKZ Gladhouse, Str. der Jugend 16